

Pädagogische Konzeption



mini CRÈCHE
Bëschmaïs
ERPELDANG

SEAJ 20200002



23, an der Gaass
L-9648 Erpeldange
www.kannerhaus-wooltz.lu



Adresse:

23, an der Gaass
L-9648 Erpeldange

Agrément Nummer:

No SEAJ20200002 – capacité d'accueil : 11 enfants

Kontaktdaten:

Chargée de Direction: Frau Carmen Graff, Sozialpädagogin

Telefon Büro: 95 83 70 850

Telefon Gruppe: 95 83 70 851

E-Mail: minicreche.beschmais@kannerhaus-wooltz.lu

Internetseite: www.kannerhaus-wooltz.lu

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	5
1. Allgemeine Informationen	11
2. Organisation	13
2.1. Öffnungszeiten und Einschreibungsmodule	13
2.2. Beschreibung der Einrichtung	13
2.3. Tagesablauf	18
2.4. Informationen zu den Mahlzeiten	18
2.5. Interne Regeln	21
3. Pädagogische Aspekte	23
3.1. Unser pädagogischer Ansatz	23
3.2. Der Tagesablauf	29
4. Einleitung	32
4.1. Ausarbeitung des Konzeptes	32
5. Aufgaben	33
5.1. Beschreibung der Aufgaben und Funktionen als non-formale Bildungseinrichtung	33
5.2. Das Personal	35
6. Umsetzung der pädagogischen Orientierung	36
6.1. Unser Bild vom Kind	36
6.2. Bildungsverständnis	37
6.3. Rollenverständnisses der PädagogInnen	37
6.4. Umsetzung der Bildungsprinzipien	41
6.5. Umsetzung der Merkmale der non-formalen Bildung	43
7. Pädagogische Praxis	46
7.1. Rahmenbedingungen für die Bildungsprozesse	46
7.1.1. Gruppenstruktur	46
7.1.2. Räumlichkeiten	46
7.1.3. Spiel- und Lernmaterialien	47
7.1.4. Tagesablauf	49
7.1.5. Soziale Lernumgebung	49
7.1.6. Regeln und Grenzen	50
7.2. Umsetzung der Handlungsfelder	50
7.2.1. Emotionen und soziale Beziehungen	50

7.2.2. Werteorientierung, Partizipation und Demokratie	52
7.2.3. Sprache, Kommunikation und Medien	54
7.2.4. Ästhetik, Kreativität und Kunst	56
7.2.5 Naturwissenschaft und Technik.....	58
7.2.6. Bewegung, Körperbewusstsein und Gesundheit.....	62
7.3. Transitionsbegleitung.....	64
8.Die Entwicklung der sprachlichen Kompetenzen	65
8.1. Wie wird Mehrsprachigkeit bei uns in der Einrichtung gelebt?	66
9.Bildungspartnerschaften.....	69
9.1. Bildungspartnerschaften mit Eltern.....	69
9.2. Kooperation mit anderen Strukturen der formalen Bildung	70
9.3. Kooperation und Vernetzung mit den sozialen, medizinischen und therapeutischen Diensten	70
9.3.Weitere Bildungspartnerschaften und Vernetzungen.....	Fehler! Textmarke nicht definiert.
10. Qualitätsentwicklung	75
10.1. Qualitätsmanagement	75
10.2. Fortbildung des Teams/Teamentwicklung	76
10.3. Teammanagement.....	77
10.4. Reflexion, Supervision und Coaching.....	78
10.5. Adaptierung des Konzeptes	79
11. Literaturverzeichnis	80
12. Impressum	83
13.Anhang.....	84
REGLEMENT D'ORDRE INTERNE	84

A. Veröffentlichte Informationen

Einleitung

„Zesumme fir d’Kanner“

Geschichte:

Kannerhaus Wooltz ist eine gemeinnützige Vereinigung, die seit 1981 das Ziel verfolgt berufstätige Eltern bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu unterstützen.

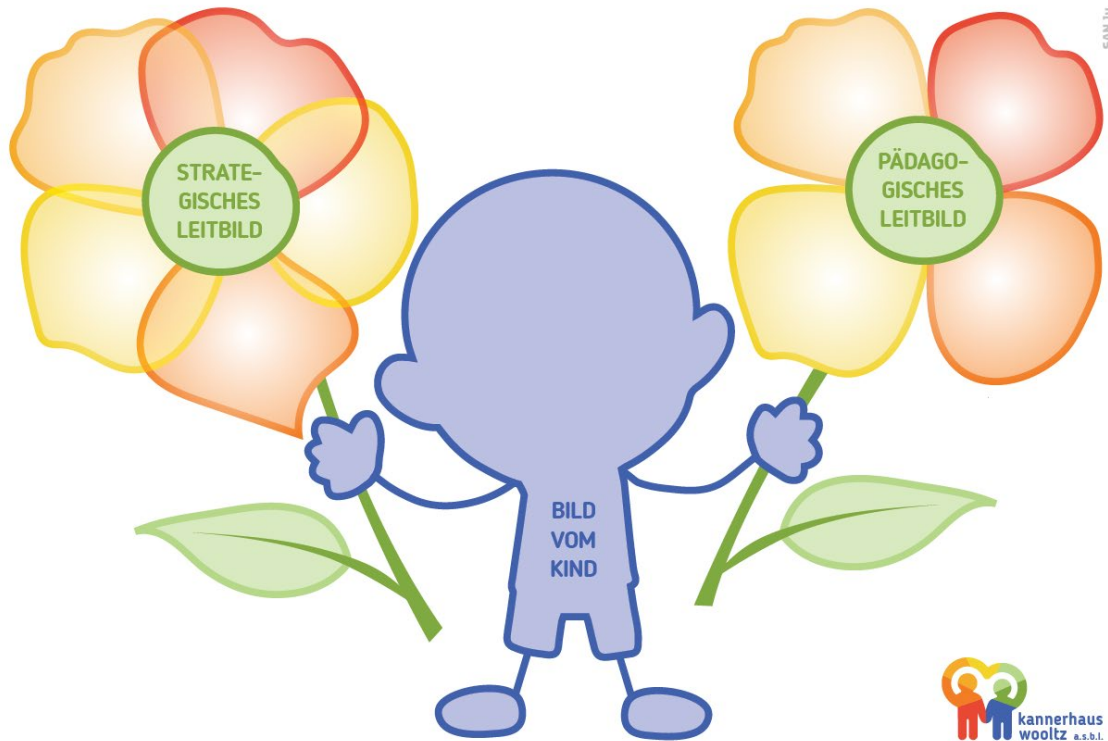
Im Auftrag der Gemeinde Wiltz ist Kannerhaus Wooltz Träger von folgenden SEA (Services d’éducation d’accueil): Crèche „Stadmais“ in Wiltz, Crèche „Wibbelmais“ in Erpeldingen, Mini-Crèche „Beschmais“ in Erpeldingen und in Wiltz, Maison Relais „Villa Millermoaler“, Maison Relais „Reenert“, sowie der Ganztagesbildungsstruktur „Geenzepark“, alle in Wiltz.

Kannerhaus Wooltz entwickelt und leitet auch Projekte im Bereich der Natur- und Erlebnispädagogik (Kirel Läb), der Bewegung (Aktiv Wooltz) sowie in der Stärkung der Kinder, Eltern und Teams (KE3)

Kannerhaus Wooltz ist auch Träger des Kindermuseums „Plomm“, ein Kompetenzzentrum für Kinderpartizipation und ein inspirierender Erfahrungsraum mit spannenden „Hand-On“ Ausstellungen und Workshops.



Leitbild Kannerhaus Wooltz a.s.b.l.



Wertevermittlung und Konzept:

Die frühkindliche Betreuung in unseren Kinderbetreuungsstrukturen ist seit jeher von Geborgenheit und Sicherheit geprägt. Die Kinder lernen in Gruppen gemeinsam Beziehungen zu leben, indem Sie einander begegnen, zusammenleben, spielen, lernen, essen und vieles mehr. Später ergänzt sich dies durch Dinge zusammen planen, Gefühle füreinander entwickeln, sich gemeinsame Regeln geben und Differenzen wahrnehmen und austragen.

Auf Basis des nationalen Bildungsrahmenplans des Ministeriums, sowie der Reggio-Pädagogik werden unsere einzelnen Konzepte der verschiedenen nicht-formalen Bildungseinrichtungen zusammengesetzt und es entsteht ein offenes, kind- und bildungsorientiertes Handeln.

Unser Handeln orientiert sich an dem Bild vom kompetenten Kind, das von Anfang an mit all seinen Sinnen auf der Suche nach seiner eigenen Identität ist, indem es von seinem Forscherdrang, seiner Neugier, seiner Kreativität und seiner Freude am Spielen und Lernen angetrieben wird.

In unserer professionellen/pädagogischen Haltung legen wir besonders hohen Wert auf Respekt, dieser zeigt sich durch Toleranz, Verständnis, Partizipation, Solidarität, Loyalität, wie Würdigung und

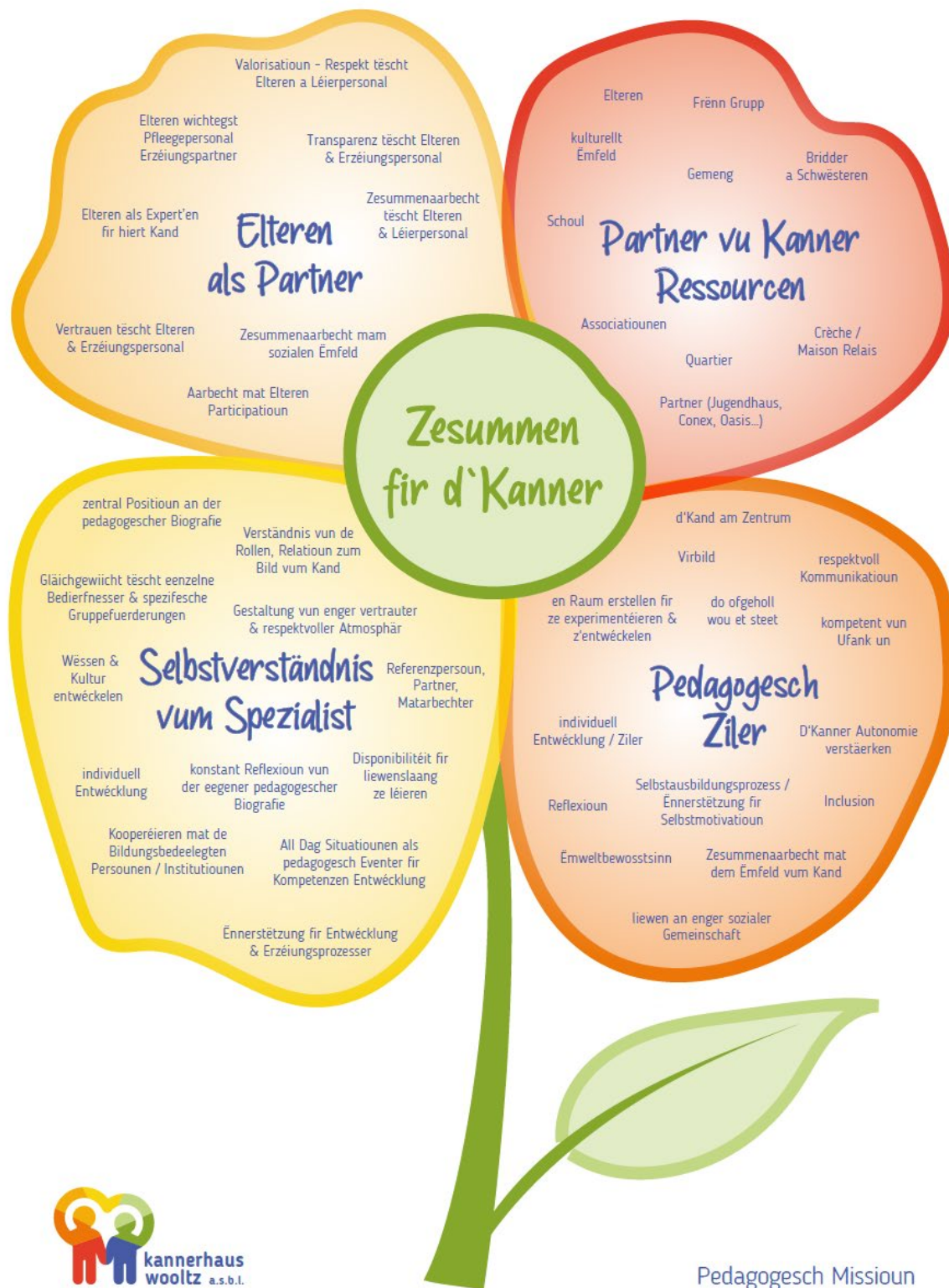
Wertschätzung von individuellen Stärken und Kompetenzen, sowie der Anerkennung von Grenzen und Schwächen. Wir unterstützen aktiv die Einbindung der Kinder mit speziellen Bedürfnissen und richten unsere Strukturen nach einer inklusiven Pädagogik und fördern diese Arbeit mit unseren Partnern.

Im Rahmen der Angebote ist es dem Kannerhaus besonders wichtig seine Mitmenschen zu respektieren und deren Rechte wertzuschätzen – unabhängig von ihrer Herkunft, ihrer Nationalität, ihrer sozialen Situation, ihrer sexuellen Orientierung und von ihrer politischen oder religiösen Überzeugung.

Ganzheitliche Förderung der Kinder:

Die Entwicklung der Kinder hängt maßgebend an allen Erziehungspartnern und an der Früherkennung möglicher Probleme. Wir leisten unseren qualitativen Beitrag, indem wir die fachliche Kompetenz unserer Mitarbeiter kontinuierlich ausbauen und das persönliche Engagement der Erzieherinnen und Erzieher fördern.

Ein weiteres Aufgabengebiet ist für uns die pädagogische Abstimmung mit den Eltern und die Einbindung der Familie sowie die Vernetzung der unterschiedlichen Erziehungspartner, den Schulen und den spezialisierten medizinischen, psychosozialen oder sozialpädagogischen Einrichtungen.



Partner und Management:

Neben den Erziehungspartnern sind die Hauptpartner die Gemeinde Wiltz und das Ministerium für Bildung, Kindheit und Jugend. Diese Institutionen stellen nicht nur den finanziellen und gesetzlichen Rahmen und bieten eine große Unterstützung für die Umsetzung unserer Ziele, sondern sind gleichfalls auch die Auftraggeber und Richtungsweiser. Wir legen Wert auf eine große Transparenz und Zusammenarbeit. Somit garantieren wir uns Stabilität und die künftige Entwicklung neuer Projekte und Initiativen.

Öffentliche Spendenbereitschaft und ehrenamtliches Engagement unterstützen diese Entwicklung.

Andere lokale Institutionen und Vereine werden, wenn nur möglich in unsere Aktivitäten eingebunden und ein reger Austausch zwecks Bildung, Integration und Zusammenleben findet hier statt.

Die Vereinigung wird durch einen Aufsichtsrat geführt und das Tagesgeschäft wird von einem Direktor geleitet. Informationen über die Mitglieder des Aufsichtsrats, ein aktuelles Organigramm und weitere Information können von der Internetseite www.kannerhaus-wooltz.lu entnommen werden.

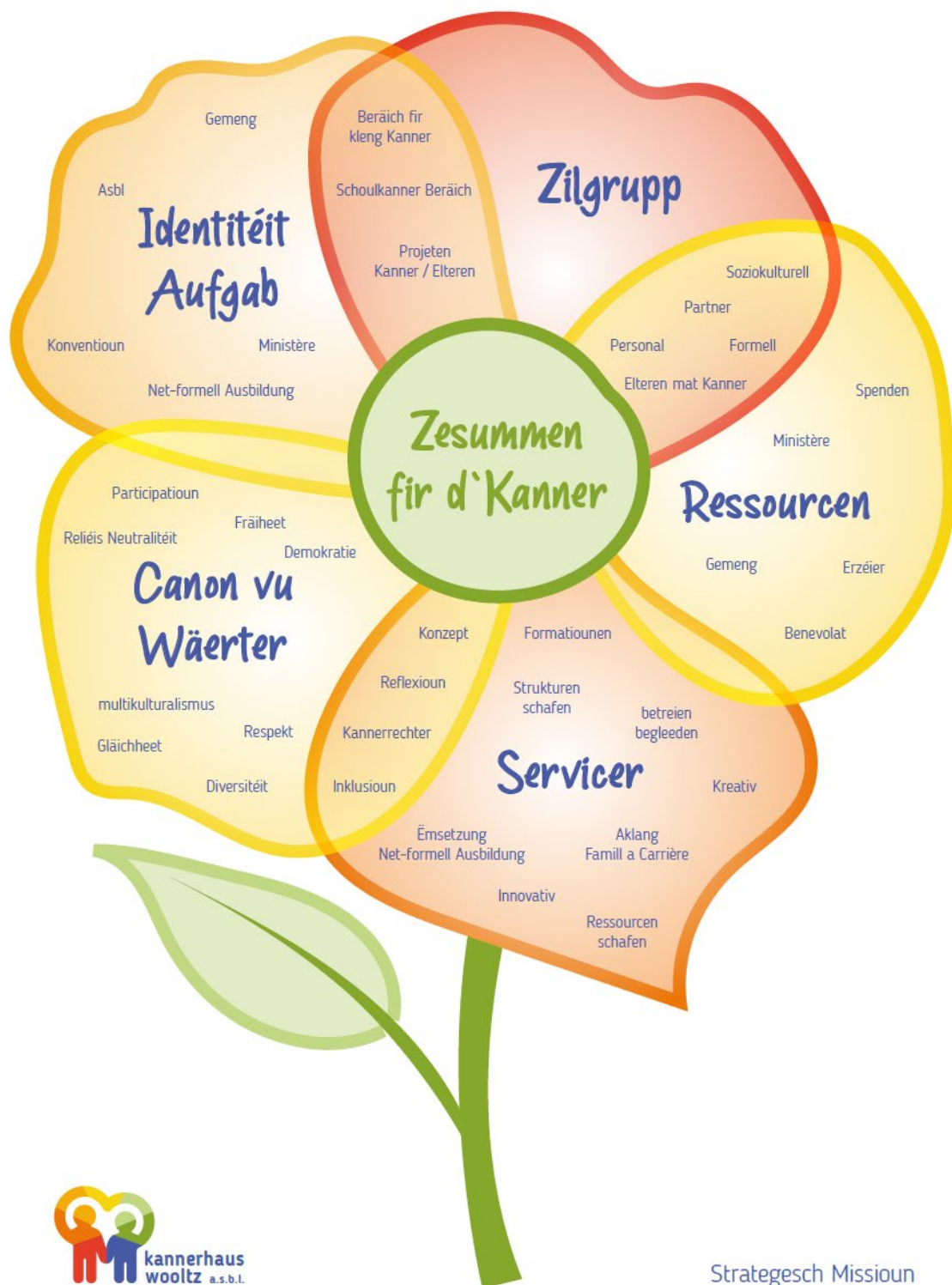


Gesellschaftssitz:

13, rue de Sports L-9558 Wiltz

Direktion und Verwaltung:

10, rue du X Septembre L-9560 Wiltz



1. Allgemeine Informationen

Am 1. Juli 2020 hat die Mini-Crèche Bëschmaies Erpeldang in 23, an der Gaass L-9648 Erpeldingen/Wiltz ihre Türen geöffnet. Die Einrichtung liegt am Ende der Straße eingebettet in die Natur und in unmittelbarer Nähe zu den Wäldern.



<https://maps.app.goo.gl/KeS4DZa6tEb5bhKQ7>

Die Waldkita ist sowohl mit dem öffentlichen Nahverkehr als auch mit dem Auto gut erreichbar. Den Eltern steht ein Parkplatz für eine sichere und komfortable Bring- und Abholsituation zur Verfügung.

Die Mini-Crèche Bëschmaies Erpeldange ist eine Waldkita mit 11 Plätzen für Kinder von 2 bis 4 Jahren.



Unser pädagogisches Konzept basiert auf Wildnis-, Wald- und Naturpädagogik sowie der Partizipation. Mit einem weiteren Schwerpunkt der frühen mehrsprachlichen Bildung.

Die Kinder werden von einem multidisziplinären Team betreut, das nach dem Prinzip des Natural Leadership geführt wird. Das Team besteht aktuell aus 5 Mitarbeitern.

Unsere Einrichtung ist vom Ministère de l'Éducation Nationale und der Gemeinde Wiltz konventioniert. Die

Betreuungskosten werden über das „Chèque-Service“-System abgerechnet.

Für Hygiene und Sauberkeit sorgen regelmäßige Kontrollen durch die Firmen SIGNA und RHS.

KANNERHAUS WOOLTZ



Mini-Crèche Bëschmais

Les Mini-Crèches d'Erpeldange et de Wiltz offrent chacune 11 places pour les enfants âgés de 2 à 4 ans.

Nous appliquons les principes de l'éducation forestière et suivons les directives du cadre éducatif national pour l'éducation non formelle. La nature stimule la curiosité et l'expérimentation des enfants.

Grâce à notre approche unique, nous proposons aux familles une alternative innovante et enrichissante aux crèches traditionnelles au Luxembourg.



Informations

 95 83 70 850



Chèque-Service

la crèche est conventionné du le Ministère de l'Éducation Nationale.



Multilingue

Notre objectif est de familiariser les enfants avec la langue française de manière ludique



Ouverture

Du lundi au vendredi de 06h30-19h00.



Nutrition

Nous offrons des repas et des collations équilibrés et nutritifs pour veiller à ce que les enfants soient bien nourris pendant leur séjour.



Education forestière

Nous voyons la nature comme un point important dans notre travail éducatif quotidien.



Cool down

Chez nous, les enfants passent leur journée dans la forêt, quel que soit le temps. Chaque jour les enfants ont la possibilité de faire un sieste (forêt / chalet).



Erpeldange/Wiltz



kannerhaus-wooltz.lu



minicreche.beschmais@kannerhaus-wooltz.lu

2. Organisation

2.1. Öffnungszeiten und Einschreibungsmodule

Die Mini-Crèche Bëschmais ist das ganze Jahr über von Montag bis Freitag von 6:30 Uhr bis 19:00 Uhr geöffnet – mit Ausnahme der gesetzlichen Feiertage und einer zweiwöchigen Schließzeit während der Weihnachtsferien.

Um den unterschiedlichen Bedürfnissen der Familien gerecht zu werden, bieten wir flexible Einschreibungsmodule je nach Verfügbarkeit an:

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
6.30-7.00	Modul 1	Modul 1	Modul 1	Modul 1	Modul 1
7.00-8.00	Modul 2	Modul 2	Modul 2	Modul 2	Modul 2
8.00-12.00	Modul 3	Modul 3	Modul 3	Modul 3	Modul 3
12.00-14.00	Modul 4	Modul 4	Modul 4	Modul 4	Modul 4
14.00-18.00	Modul 5	Modul 5	Modul 5	Modul 5	Modul 5
18.00-19.00	Modul 6	Modul 6	Modul 6	Modul 6	Modul 6

Ein modifiziertes Angebot der Öffnungszeiten während der Schulferien besteht nicht.

2.2. Beschreibung der Einrichtung

Mit der Mini-Crèche Bëschmais bieten wir Familien eine einzigartige Alternative zu herkömmlichen Kitas in Luxemburg. Bei uns erleben die Kinder ihren Alltag in einer festen Gruppe von maximal 11 gleichzeitig anwesenden Kindern – und das zu jeder Jahreszeit und bei jedem Wetter. Ganz nach dem Motto:

„Kinder brauchen Wurzeln und Flügel – die Natur gibt ihnen beides!“

Unsere pädagogische Arbeit basiert auf der Wildnis-, Wald- und Naturpädagogik und orientiert sich am nationalen Bildungsrahmenplan für non-formale Bildung. Die Natur ist für uns ein zentraler Bildungsraum, der die Kinder dazu inspiriert, zu entdecken, zu forschen und sich kreativ auszuprobieren.

In einer Inhouse Weiterbildung ist unsere Kindevfassung entstanden: (Diese ist im Anhang *3 detailliert zu finden):

- (1) An der Zäit vum 10.01. bis den 11.01.2025 ass d'Team vun de Mini-Crèche Bëschmais als konstituti-
onnell Versammlung zesummekomm. D'pädagogesch MataarbechterInnen hu sech op déi an Zu-
kunft gültig Partizipatiounsrechter vun de Kanner gëeenegt.*
- (2) D'Bedelegung vun de Kanner un allen Entscheedungen déi sie betreffen, gëtt heimatt als Grond-
recht unerkannt. D'pädagogesch Aarbecht soll sech un dësem Grondreicht orientéieren.
Gläichzäiteg ass d'Partizipatioun vun de Kanner eng noutwenneg Viraussetzung fir dass (Selbst-) Bil-
dungsprozesser an demokratescht Denken sech kënnen entwéckelen.*

Die Kinder verbringen ihren Tag in einer abwechslungsreichen natürlichen Umgebung rund um unser Holzchalet, das aus Sicherheitsgründen als Unterschlupf bei widrigen Wetterbedingungen, als Aufwärm- und Ruheraum und wo wir das Mittagessen zu uns nehmen.

Dieses besteht aus einem kleinen Eingangsbereich, einem Aufenthaltsraum, einem sanitären Bereich für Kinder und Erzieher*innen sowie einem separaten Schlafräum.

Im Aufenthaltsraum gibt es verschiedene Funktionsbereiche, die den unterschiedlichen Bedürfnissen der Kinder und des Teams gerecht werden. Dazu gehören ein Essbereich mit Kitchenette, ein Ruhebereich, eine Bauecke sowie eine Rollenspielecke, in der die Kinder Alltagssituationen wie Einkaufen und den Umgang mit Lebensmitteln nachspielen können. Zudem steht ein kleiner Bürobereich für das Personal zur Verfügung.

Eingangsbereich:

Im Eingangsbereich befinden sich die persönlichen Fächer der Kinder und des Teams. Dort ist auch eine Infoecke für Eltern eingerichtet, in der aktuelle Mitteilungen, Fotos und die Monatshighlights an der Tür zwischen Flur und Aufenthaltsraum ausgehängt werden, um wichtige Einblicke in den Kita-Alltag zu bieten.

Aufenthaltsraum:

Der Aufenthaltsraum ist in verschiedene Funktionsecken eingeteilt:

Essbereich:

In diesem Bereich befindet sich eine Kitchenette, zwei Tische und Stühle in Höhe der Kinder. Hier kann zusammen gegessen werden, gebacken werden oder die Tische können aber auch beim spielen genutzt werden.

Kreativbereich:

Hier können die Kinder sich verschiedene Materialien zum malen, basteln, kleben...selbst aussuchen. Diese Materialien stehen den Kindern zur freien Verfügung.

Kuschelecke:

Hier finden die Kinder Bücher, Decken und alles, was sie zum Ausruhen und Wohlfühlen brauchen. Das Plakat mit den Fotos der „Highlights des Monats“ wird nach dem Wechsel an der Tür in die Kuschelecke gehängt. Dies schafft eine vertraute Umgebung, stärkt die Identifikation mit der Gruppe und lädt die Kinder dazu ein, gemeinsame Erlebnisse zu reflektieren und nachzuerzählen. So werden nicht nur soziale Interaktion, Loyalität und Zugehörigkeit gefördert, sondern auch sprachliche Ausdrucksfähigkeit, Erinnerungsvermögen und emotionale Bindungen vertieft.

Bauecke:

Hier können die Kinder ihrer Phantasie freien Lauf lassen und Kunstwerke mit den verschiedenen Materialien bauen.

Sanitärbereich:

Das Badezimmer ist in zwei Bereiche eingeteilt: ein Bereich für die Kinder, mit Toiletten und Waschbecken auf Kinderhöhe, einem Wickeltisch und einer Dusche und einem Bereich für die Erwachsenen, hier befindet sich die **Personaltoilette**.

Schlafzimmer:

In unserem Schlafzimmer stehen vier Kinderbetten, welche es den kleineren Kindern der Gruppe ermöglichen in einer ruhigen Atmosphäre ein Mittagsschläfchen zu halten.

Im Aufenthaltsraum befindet sich auch **eine Ecke für die ErzieherInnen** welche es ihnen ermöglicht hier Vorbereitungen zu machen, etwas zu dokumentieren, administrative Arbeiten zu erledigen... .

An den Eingangsbereich grenzt **ein kleiner Raum** für die Haushaltshilfe. Hier werden die Putzutensilien aufbewahrt und verschiedene Materialien werden hier gelagert.

An unser Chalet grenzt von aussen noch ein **kleiner Technik-und Lagerraum**.

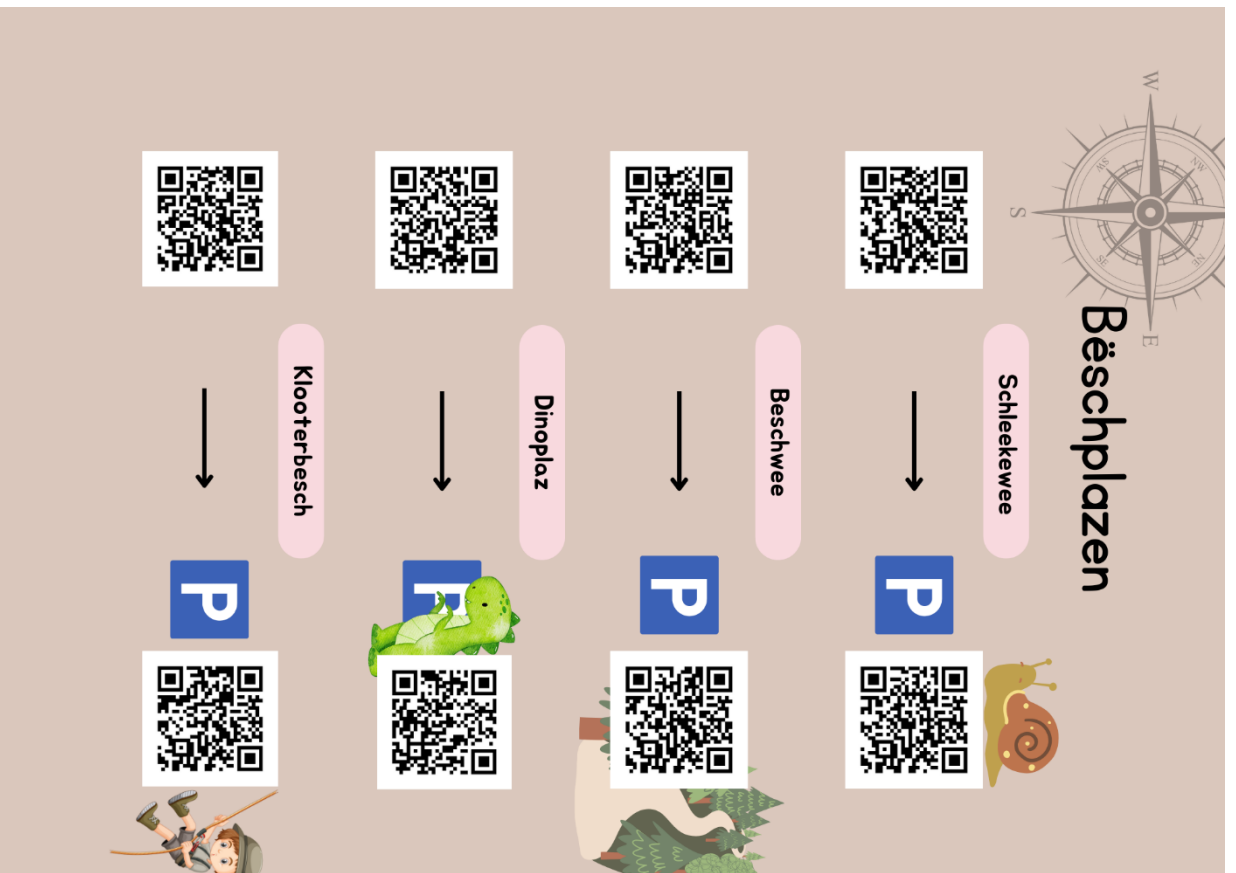




Vor dem Chalet liegt ein Garten, der den Kindern vielfältige Möglichkeiten zum Bewegen, Entdecken und Erforschen bietet. Aktuell befindet sich dieser in einer partizipativen Planungsphase, in der Kinder, Eltern und das Team gemeinsam an der Weiterentwicklung und Gestaltung arbeiten. Ziel ist es, den Garten noch besser an die Bedürfnisse der Kinder anzupassen und ihn als naturnahen Bildungs- und Erfahrungsraum weiter auszubauen.

Unser ursprünglicher Waldplatz, befindet sich in unmittelbarer Nähe unseres Chalets und ist innerhalb von 10 Minuten zu Fuß erreichbar. Leider können wir diesen Platz aus aktuellem Anlass zurzeit nicht nutzen. Da der direkte Zugang zur Natur ein zentraler Bestandteil unseres pädagogischen Konzepts ist, haben wir diese Herausforderung als Chance genutzt: Gemeinsam mit den Kindern haben wir zahlreiche neue Wege und Naturorte in der Umgebung entdeckt. Diese bieten vielseitige Möglichkeiten zum Forschen, Entdecken und freien Spielen. Wir stehen weiterhin im Austausch mit den zuständigen Stellen, um zukünftig wieder einen festen Waldplatz nutzen zu können. Eine Übersicht über die neu erkundeten Wege und Naturorte ist auf den folgenden Abbildungen zu finden, inklusive QR-Codes, welche auf die GPS-Punkte hinführen.





2.3. Tagesablauf

Der Tagesablauf in der Mini-Crèche Bëschmais orientiert sich an den natürlichen Gegebenheiten und wird je nach Jahreszeit angepasst. Während der kälteren Monate folgen wir einem strukturierten Winterablauf, der mehr wettergeschützte Phasen im Chalet sowie angepasste Aktivitätszeiten berücksichtigt. Mit steigenden Temperaturen im Frühling und Sommer werden bestimmte Aktivitäten, insbesondere Mahlzeiten und Ruhemomente, nach draußen auf die Terrasse, Garten oder Wald verlegt.

Sobald die Tage wärmer und länger werden, werden einige Aktivitäten nach draußen verlegt und früher stattfinden. Dies betrifft insbesondere den Morgenkreis, das Frühstück sowie die Naturerkundungen, die bereits in den frühen Morgenstunden beginnen. Auch die Mittagsruhe kann an besonders heißen Tagen im Schatten im Freien stattfinden (Wald oder Terrasse).

Diese saisonale Anpassung ermöglicht den Kindern maximale Naturerfahrungen, während wir gleichzeitig ihr Wohlbefinden und ihre Sicherheit gewährleisten.

2.4. Informationen zu den Mahlzeiten

In der Mini-Crèche Bëschmais legen wir großen Wert auf eine ausgewogene, gesunde, nachhaltige und abwechslungsreiche Ernährung. Unser Essen wird täglich frisch in der Küche der „Crèche Stadmais“ der Kannerhaus Wooltz asbl aus Wiltz vorbereitet und kurz vor dem Essen zu uns in die Kita geliefert.

Täglich werden drei Mahlzeiten angeboten, die auf die Bedürfnisse und Vorlieben der Kinder abgestimmt sind.

Verfassung (Details Annexe 3)

§ 7 Moolzechten:

(1) All Kand huet d'Recht selwer z'entscheiden:

- 1. ob et wëll iessen, esou laang wéi keng medizinesch Indikatiounen virleien. Bei Kanner déi näischt wëllen iessen, verpflichten d'pädagogesch MataarbechterInnen sech d'Kanner ze motivéieren, ouni si ze manipuléieren, a gegebenenfalls d'Elteren z'informéieren.*
- 2. wat et wëll iessen, esou laang wéi keng zertifizéiert Allergien, Onverträglechkeeten, oder Intoleranzen oder reliéis Ursache virleien.*
- 3. wéivill et wëll lessen, esou laang genuch fir jiddereen do ass.*

(2) All Kand huet d'Recht ze drénken, wann et Duuscht huet. D'pädagogesch MataarbechterInne verflachte sech d'Kanner drun z'errënnere, an dofir ze suergen, dass ëmmer Waasser zur Verfügung steet.

(3) D'pädagogesch MataarbechterInnen behale sech d'Recht fir z'entscheeden wéini giess gëtt. Si suergen och derfir, dass am Chalet ëmmer Uebst an/oder Geméis zur Verfügung steet. Kanner kennen emmer froen, fir ze vermeiden datt et muss wechgehet ginn wann et do steet an net giess gëtt.

(4) All Kand huet d'Recht z'entscheede wéini et fäerdech ass mat lessen, a kann dann e Buch kucke goen **(Testpase vun 3 Méint)**.

(5) All Kand huet d'Recht selwer z'entscheeden, ob et wëll ofraumen. D'pädagogesch MataarbechterInnen oorganiséieren d'Situatioun esou, dass et fir d'Kanner méiglech ass fir ze hëllefen.

(6) All Kand huet d'Recht do beim Dësch ze sëtze wou et wëll. Dëst Recht gëllt just wa Plaz do ass, a kann zäitweis ageschränkt ginn, wann et Kand déi aner stéiert.

(7) D'Kanner hunn net d'Recht mat z'entscheede wou giess gëtt, dobannen, oder dobaussen.

(8) D'Kanner hunn net d'Recht bei der Opstellung vum Menu mat z'entscheeden. D'pädagogesch MataarbechterInnen verflachte sech, sech dofir anzesetzen, dass e Wonsch vun de Kanner sporadesch (mindestens 1 x pro Mount) respektéiert gëtt.

(9) All Kand huet d'Recht sech säi Besteck an Teller selwer ze huelen:

1. Zu **Erpeldange** steet alles um Dësch, an d'Kanner kënnen et op hier Plaz stellen.

2. An der **Kaul** kënnen d'Kanner d'Saachen aus dem Schaf huelen.

1. Frühstück:

Zum Frühstück stehen den Kindern zwei verschiedene Brotsorten mit verschiedenen Aufstrichen zur Auswahl, darunter Kiri-Käse, Scheibenkäse, Marmelade, Salami und mehr. Zusätzlich gibt es gelegentlich Baguette oder Brötchen. Darüber hinaus werden täglich zusätzliche Variationen, wie Müsli, Tomaten oder Obst, von der Küche angeboten.

Zum Trinken können die Kinder zwischen Milch und Wasser wählen, manchmal wird Tee oder Kakao angeboten.

2. Mittagessen:

Unsere Hauptmahlzeiten werden täglich frisch vom Kochpersonal in der professionellen Küche der Crèche Stadmais in Wiltz zubereitet. Dabei achten die Köche darauf, die Speisen gesund, ausgewogen und abwechslungsreich zu gestalten.

Ein besonderes Highlight ist der selbstgemachte Nachtisch, den die Kinder ein- bis zweimal wöchentlich (in der Regel dienstags und donnerstags) genießen dürfen.

3. Nachmittags-Snack

Gegen 16:00 Uhr erhalten die Kinder eine kleine Zwischenmahlzeit, die aus Obst, Joghurt, Brot, Müsli oder anderen gesunden Snacks besteht.

Qualität & Nachhaltigkeit

Unsere Küche legt großen Wert darauf, möglichst viele regionale, saisonale und nachhaltige, sowie Bio- und Fairtrade Produkte zu verwenden. Dadurch gewährleisten wir nicht nur eine hohe Qualität der Speisen, sondern fördern auch eine nachhaltige Ernährungsweise.



Gesunde Ernährung in den Kindertageseinrichtungen der non-formalen Bildung

Berücksichtigung von Allergien & Unverträglichkeiten

Lebensmittelallergien oder Unverträglichkeiten werden selbstverständlich berücksichtigt. In der Gruppe hängt eine übersichtliche Liste, auf der die Namen der Kinder sowie die Lebensmittel, die sie nicht essen dürfen, vermerkt sind.

Für betroffene Kinder wird das Essen individuell angepasst. Eltern sind verpflichtet, im Falle einer Allergie oder Unverträglichkeit ein ärztliches Attest vorzulegen, damit die Küche eine passende Alternative bereitstellen kann.

Unsere Mahlzeiten sind nicht nur eine wichtige Quelle für Energie und Wachstum, sondern auch ein gemeinschaftliches Erlebnis, bei dem die Kinder neue Geschmäcker entdecken und soziale Essgewohnheiten erlernen.

Beispiel eines Menüplans:

		Menu Crèches Semaine 12							
		Lundi 18/3/24	Mardi 19/3/24	Mercredi 20/3/24	Jeudi 21/3/24	Vendredi 22/3/24			
Petit Déjeuner		Radis Rouge	Fromage Luxembourgeois	Salade de Fruits	Concombre avec Dip	Chocolat Chaud			
			M		M	M			
Soupe bébé		Courgette, Carotte, P.D.T, Broccoli (Veau, Volaille)	Courgette, Carotte, P.D.T, Broccoli (Veau, Volaille)	Courgette, Carotte, P.D.T, Broccoli (Veau, Volaille)	Courgette, Carotte, P.D.T, Broccoli (Veau, Volaille)	Courgette, Carotte, P.D.T, Broccoli (Veau, Volaille)			
VEGETARIEN		Tortellini au Fromage et Pesto Vert		Escalope de Légumes		Hot Dog de Tofu			
		GG-W,EI,M		EI,GG-W		Soj			
PLAT PRINCIPAL		Tortellini de Bœuf sauce Crème Jambon (Dinde)	Bouché de Tofu	Escalope de Veau Millanaise	Filet de Saumon bonne femme	Hot Dog de Volaille sauce Ketchup			
		GG-W,EI,M	Soj,M	GG-W,EI	F,K,M	M,EI			
			Purée de P.D.T	Spaghetti	Riz	Wedges			
			M	GG-W,EI					
			Carottes étuvées	Crème de Panais	Légumes du Jardin	Garniture (Tomate, Oignons, Concombre)			
				M					
DESSERT			Gâteau Marbré Chocolat		Tiramisu				
			GG-W,EI,M		GG-W,EI,M				
COLLATION		Yaourt	Pain	Müsli / Corn Flakes	Pain	Cracottes (Kiri, Confiture)			
		M	GG-W	GG-W	GG-W	M,GG-W			
*Fruits à volonté (Petit Déjeuner, Plat Principal et Collation)									
       									

Besondere Bedürfnisse der Kinder werden bei der Essenszubereitung berücksichtigt. Die Leitungsbeauftragten der Kitas der Kannerhaus Wooltz asbl setzen sich einmal monatlich mit den Köchen der „Crèche Stadmais“ zusammen, um die Menüpläne zu besprechen, zu überarbeiten und an die Bedürfnisse der Kinder anzupassen.

Zusätzlich wird in Zusammenarbeit mit SIGNA aktuell eine dreiteilige Weiterbildung zur kindgerechten und ausgewogenen Ernährung in der Kita durchgeführt. Referenten aus den Crèches Stadmais, Bëschmais und Wibbelmais vermitteln fundiertes Wissen über gesunde Ernährung und das Essverhalten von Kleinkindern. Ziel ist die gemeinsame Entwicklung eines praxisnahen und nachhaltigen Ernährungskonzepts, das den ernährungsphysiologischen Bedürfnissen der Kinder entspricht und eine bewusste Esskultur fördert.

2.5. Interne Regeln

In Bezug auf die Zusammenarbeit mit den Eltern gibt es zum einen den Vertrag, sowie das sogenannte „Règlement d'ordre interne“ (siehe Anhang 1), welche beide Parteien unterzeichnen, bevor ein Kind unsere Crèche besucht. In diesen Dokumenten werden verschiedene wichtige Regeln zwischen Institution und Klienten beschrieben. Unsere internen Regeln gelten als Anhang vom Vertrag der zwischen dem Träger/SEA und den Eltern abgeschlossen wird. Im Anhang zu diesem Konzeptionsdokument können Sie die

verschiedenen Verpflichtungen nachlesen. Da der Vertrag aus rechtlichen Gründen auf Französisch verfasst ist, ist auch das „Règlement d'ordre interne“ auf Französisch verfasst und regelt folgende Bereiche:

- Einschreibung und Annahme
- Aktivitätszeiten und Ferien
- Abwesenheit des Kindes
- Gesundheit und Krankheit des Kindes
- Verbindliche Funktionsweise
- Sozio-educative Arbeit
- Daten-und Fotografieschutz
- Verschiedenes

In Bezug auf den Alltag in den Gruppen gibt es auch gewisse Regeln, welche das harmonische und respektvolle Miteinander favorisieren, sowie die Sicherheit der Kinder in der Waldkita und in der Natur gewährleisten. Diese Regeln werden in der Gruppe geäußert, visualisiert und den Kindern erklärt. (Anhang: Verfassung).

3. Pädagogische Aspekte

3.1. Unser pädagogischer Ansatz

In unserer Einrichtung arbeiten wir nach dem Prinzip der Wald-, Wildnis- und Naturpädagogik unter Berücksichtigung des nationalen Bildungsrahmenplans. Durch praktisches Erleben und ganzheitliches Lernen vermitteln wir ökologische und gesellschaftliche Zusammenhänge und wirken so der Naturentfremdung entgegen.



Nationaler Bildungsrahmenplan

Der Wald bietet uns unzählige pädagogische Chancen. Mit verschiedenen Projekten erarbeiten wir gemeinsam mit den Kindern alltagsnahe Möglichkeiten für nachhaltiges Handeln. Früh erworbene Werte und Überzeugungen prägen das Verhalten im Erwachsenenalter, weshalb wir bereits in jungen Jahren bewusstes Umweltbewusstsein fördern.

Der regelmäßige Aufenthalt in der Natur ermöglicht den Kindern, diese mit allen Sinnen zu erfahren. Sie lernen, sich auf unterschiedliche Gegebenheiten, wie Wetter und Jahreszeiten, einzustellen. Ihre natürliche Neugier treibt sie an, die großen und kleinen Wunder der Natur zu entdecken. Sie beobachten heimische Tiere und Pflanzen, erleben die Elemente und entwickeln ein Gespür für natürliche Kreisläufe.

Da sich der Wald täglich verändert, bleibt er für die Kinder stets spannend und inspirierend. Jeder Tag hält ein neues Abenteuer bereit und schafft wertvolle Erlebnisse, die ihre Selbstständigkeit, Kreativität und Verbundenheit mit der Natur stärken.

*Weilen soll man im Wald-nicht eilen,
horchen-nicht nur hören,
schauen-nicht nur sehen,
und bereit sein zu staunen! (Goethe)*

Naturerleben und Nachhaltigkeit

Die Kinder bauen mit der Zeit eine positive Bindung zur Natur auf und bemerken, dass sie mit ihr verbunden sind und Dinge bewirken können. Beim Untersuchen und Experimentieren erkennen sie Zusammenhänge und erfahren, dass ihr persönliches Verhalten die Natur beeinflussen kann. Kinder, die diese Erfahrungen gemacht haben, sind später in der Lage verantwortungsvoll mit der Natur umzugehen.

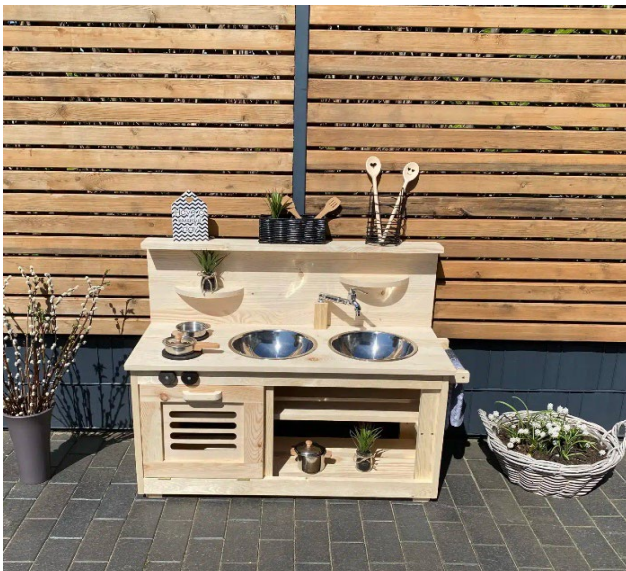
„Nur was der Mensch kennt und schätzt, ist er auch bereit zu schützen.“

Hans-Otto Wölk (Naturpädagoge)

Die Erzieher vermitteln im Alltag einen ressourcenschonenden, ökologisch verantwortlichen, gesunden und sparsam wirtschaftenden Lebensstil und sensibilisieren die Kinder im Alltag dafür. Wir achten darauf, den Müll zu trennen und so wenig wie möglich Abfall zu produzieren. Wir verzichten weitestgehend auf Plastik und heben Müll, den wir in der Natur finden auf.

Der Wald bietet uns vielversprechende Möglichkeiten für eine kindgerechte Bildung für nachhaltige Entwicklung.

Wir möchten den Kindern von klein auf vermitteln, wie wertvoll unsere Ressourcen sind und dass scheinbar „nutzlose“ Materialien durch Upcycling eine neue Funktion erhalten können. Statt Wegwerfgesellschaft erleben die Kinder bei uns einen achtsamen Umgang mit Materialien und die Freude daran, Dinge weiterzuverwenden.



Unser Garten ist ein lebendiger Ort, an dem die Kinder aktiv mitgestalten dürfen. Wir bepflanzen alte Reifen und verwandeln sie in kleine, nachhaltige Beete, die den Kindern die Kreisläufe der Natur näherbringen. Sie lernen, dass Pflanzen Zeit, Pflege und Geduld brauchen – eine wertvolle Erfahrung, die ihr Verantwortungsbewusstsein stärkt.



Auch für die Zukunft haben wir spannende Projekte geplant. Eine Matschküche, die in Zusammenarbeit mit den Eltern entstehen soll, wird den Kindern die Möglichkeit geben, mit Naturmaterialien zu experimentieren und sinnliche Erfahrungen zu machen. Ebenso möchten wir eine Klangwand aus alten Töpfen, Schalen und anderen recycelten Materialien bauen, um den Kindern kreative und musikalische Erlebnisse zu ermöglichen.

Nachhaltigkeit findet sich auch in unserem Chalet wieder. Anstatt künstlicher Spielmaterialien nutzen wir Naturmaterialien wie Tannenzapfen, Kastanien, Steine oder Holzstücke für das kreative Freispiel. Leere Verpackungen und verschiedene Materialien im Kaufladen dienen nicht nur als realistisches Spielelement, sondern haben auch eine pädagogisch wertvolle Funktion.

Durch das Einbinden von Alltagsmaterialien in das Rollenspiel erfahren Kinder einen praktischen Bezug zur realen Welt. Sie erkennen Gegenstände aus ihrem täglichen Umfeld wieder, lernen deren Nutzung kennen und entwickeln ein Bewusstsein für Recycling und Wiederverwendung. Dies fördert ihr kognitives Verständnis für Nachhaltigkeit und stärkt ihre Kreativität, indem sie leere Verpackungen flexibel in ihr Spiel integrieren und ihnen eine neue Bedeutung geben. Zudem werden durch den Kaufladen verschiedene sozial-kommunikative Fähigkeiten gefördert. Kinder übernehmen unterschiedliche Rollen, handeln miteinander, verhandeln Preise oder üben sich in Höflichkeit und Umgangsformen.

Dabei lernen sie spielerisch, sich in andere hineinzuversetzen, Kooperation zu erleben und Konflikte eigenständig zu lösen. Darüber hinaus schult der Umgang mit Verpackungen auch mathematische und sprachliche Kompetenzen. Kinder beschäftigen sich mit Mengen, Gewichten und Zahlen, wenn sie Waren anbieten, „bezahlen“ oder „kassieren“. Gleichzeitig erweitern sie ihren Wortschatz durch den Austausch mit anderen Kindern, indem sie Begriffe aus dem Alltag aktiv nutzen.

Der Einsatz von leeren Verpackungen und recycelten Materialien verbindet somit spielerisches Lernen mit Nachhaltigkeit und Alltagskompetenzen. Kinder erleben, dass selbst scheinbar wertlose Dinge eine neue

Funktion erhalten können, und entwickeln so ein Bewusstsein für den verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen.

Sinneserfahrungen

In der Natur werden den Kindern Reize für alle Sinne auf natürliche Art und Weise geboten. Sie machen primäre Erfahrungen, was bedeutet, dass sie sich ihr Wissen durch direktes und konkretes Erleben, Experimentieren und Beobachten aneignen. Die Kinder können verschiedene Naturmaterialien fühlen, sei es mit den Händen oder mit den Füßen. Oder wir werden still, schließen die Augen und lauschen die leisen Geräusche, die uns umgeben. Wir können den Waldboden, das Gras oder den Harz riechen. Solche Erfahrungen prägen sich besonders gut ein und bleiben in Erinnerung.



„Nichts sei im Verstand, was nicht vorher in den Sinnen gewesen wäre.“ (John Locke)

Kreativität



Den Kindern in der Bëschcrèche steht nur das allernötigste an vorgefertigtem Spielmaterial zur Verfügung. Wir beschäftigen uns mit dem, was die Natur uns bietet. Damit möchten wir erreichen, dass die Kinder sich vom heutigen Konsumverhalten entfernen und nicht von Reizen überflutet werden. Die Natur bietet den Kindern ohne großen Aufwand und Kosten sehr viele Möglichkeiten und Materialien, die man auf verschiedenste Arten einsetzen kann. Hier sind der Fantasie und der Kreativität keine Grenzen gesetzt. Die Kinder können zum Beispiel mit Ästen im Waldboden graben oder diese als imaginäre Säge einsetzen. Sie können Matschsuppe kochen oder mit Steinen einen Turm bauen. An einem anderen Tag rutschen sie vielleicht einen Hügel hinunter oder fliegen mit dem Baumstammflugzeug in den Urlaub.

Motorik



Dadurch, dass es in der Natur keine räumlichen Einschränkungen durch Wände und Türen gibt, können die Kinder sich frei bewegen, laufen und klettern. Der natürliche Bewegungsdrang der Kinder kommt hier voll auf seine Kosten. Sie können sich austoben und somit ihre Fein- und Grobmotorik entwickeln

Durch die unterschiedlichen Bodenbeschaffenheiten trainieren die Kinder Gleichgewicht und Muskulatur, durch das Klettern und Balancieren wird die Körperbeherrschung gefördert. Der Wald bietet den Kindern unterschiedliche Bewegungsmöglichkeiten, die die Kinder aktiv werden lassen und sie zum Ausprobieren und Experimentieren anregen.

Die Förderung der Feinmotorik findet ebenfalls im Wald statt, sei es zum Beispiel beim Sammeln und Aufheben von Eicheln oder Bucheckern oder dem Auffädeln von Blättern auf kleinen Ästen. Die Kinder könnten aber auch mit Stöckchen Bilder in den Erdboden malen oder winzige Zwergenhäuschen bauen.

Sprachentwicklung

Der Aufenthalt in der Natur wirkt sich auch positiv auf die Sprachentwicklung der Kinder aus.

Da die Kinder im Wald nicht mit vorgefertigtem Spielzeug spielen, sondern mit dem, was die Natur uns gibt, sind die Spiele der Kinder viel fantasievoller. Das bringt mit sich, dass die Kinder den anderen Kindern und den Erziehern erklären und beschreiben, was sie gerade tun oder was sie gerne tun möchten. Das müssen sie, damit die anderen mit in ihr Spiel einsteigen können oder ihnen in einer Situation helfen können. Die Kinder sind aufeinander angewiesen und gehen somit auch viel mehr aufeinander zu. Beim gemeinsamen Spiel und vor allem beim Rollenspiel setzen sie ihre Fähigkeiten gezielt ein, um mit anderen gemeinsam zu agieren, Ideen auszutauschen, Verhandlungen zu führen, Konflikte zu beheben und Vorgehensweisen zu diskutieren.

Außerdem weckt die Vielfalt in der Natur die Neugier der Kinder. Sie möchten Dinge, die sie entdecken oder die sie faszinieren benennen und etwas darüber erfahren. Somit entstehen auf ganz natürliche Art und Weise Gespräche, die der Sprachförderung und der Wortschatzerweiterung dienen.

Im Wald haben die Kinder Zeit und Ruhe, um Gespräche zu führen. Vor allem aber durch die Bewegung werden sie zum Sprechen angeregt.

Erfahrungen und Erlebnisse

„Es gibt kein Alter, in dem alles so irrsinnig intensiv erlebt wird wie in der Kindheit. Wir Großen sollten uns daran erinnern, wie das war.“ (Astrid Lindgren)

Die Bëschcrèche bietet den Kindern einen natürlichen Spiel- und Bewegungsraum – einen offenen Rahmen, um ungezwungen Erfahrungen und Erlebnisse zu machen. Sie sollen bei uns **Freude und Spaß** haben, **Abenteuer** erleben und **sich dreckig machen dürfen**. Kinder sollen einfach Kinder sein dürfen.

Ruhe

Der Wald wirkt auch beruhigend und ausgleichend auf die Kinder. Durch die ruhigen Farben, die langsamen Bewegungen der Bäume und Pflanzen und die niedrige Geräuschkulisse hat man die Möglichkeit herunterzufahren und Stress abzubauen. Die Kinder können im Wald Stille erfahren und den leisen Geräuschen der Natur zuhören.

Sie können sich aber auch z.B. hinter einen Baum oder in einer selbst gebauten Hütte zurückziehen, wenn sie Zeit für sich brauchen. Außerdem können sie verschiedene meditative Erfahrungen machen, wie z.B. beim Beobachten der Baumkronen oder des Wassers, das im Bach plätschert und fließt. Meditative Erfahrungen sorgen für das Wohlbefinden und das innere Gleichgewicht, welche auch die Lebensfreude und das Selbstbewusstsein der Kinder stärken.

In der Bëschcrèche haben die Kinder Zeit und Raum für das Spiel und die Langeweile, für die Ruhe und das Verarbeiten von Erlebtem und Gelerntem.

Soziales Lernen

Die Kinder sind beim Spiel größtenteils frei, müssen sich aber auch an einige wenige Regeln halten, die das harmonische Miteinander favorisieren.

Nichtsdestotrotz kommt es bei Kindern immer mal wieder zu Konflikten, mit denen sie lernen müssen umzugehen. Oft können die Kinder ihre Konflikte schon selbst lösen. Wenn das jedoch nicht der Fall ist, reden die Erzieher mit den Kindern über ihre Gefühle und Wünsche und führen sie somit zu den richtigen Lösungsansätzen. Gemeinsam entwickeln die Kinder mit der Zeit verschiedene Konfliktlösungsstrategien.

Bei unserem Morgenkreis und Abschiedslied im Wald - und Abschlussritual erfahren sich die Kinder ebenfalls in einer Gruppe.

Hier lernen sie selbst in Aktion zu treten und andere in Aktion treten zu lassen.

Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl

Im Wald haben die Kinder die Möglichkeit selbst tätig zu werden und Dinge zu bewirken, sei es zum Beispiel über das Konstruieren, Verändern, Bauen und Gestalten, um eventuelle negative Stimmungen abregieren. Die Bewegung an der frischen Luft macht die Kinder ausgeglichener und wirkt sich positiv auf ihre Gesundheit aus. Durch die verschiedenen Bewegungsanlässe im Wald nehmen sie aber auch ihren Körper und ihre Grenzen wahr und lernen diese immer besser kennen.

Wir geben den Kindern Freiräume und lassen sie Lernprozesse bestimmen, auf die die Erzieher dann eingehen. Durch den lebenspraktischen und partizipativen Ansatz, den liebevollen Umgang und das Vertrauen auf die kindlichen Fähigkeiten erleben die Kinder das Gefühl wichtig zu sein und wertgeschätzt zu werden.

3.2. Der Tagesablauf

Ein strukturierter Tagesablauf gibt Kindern Sicherheit, Orientierung und ein Gefühl von Verlässlichkeit. Gleichzeitig braucht es in einer Waldkita eine natürliche Flexibilität, um den individuellen Bedürfnissen der Kinder gerecht zu werden. Besonders im Kleinkindalter ist es essenziell, eine Balance zwischen festen Ritualen und situativer Anpassung zu finden. Die pädagogische Arbeit folgt dem Grundsatz, dass kindliches Spiel nicht künstlich unterbrochen wird, wenn es gerade eine hohe Konzentration und intrinsische Motivation zeigt. Geplante Aktivitäten können daher situativ verschoben oder angepasst werden, um den Kindern Raum für vertieftes Lernen und forschendes Entdecken zu geben.

Die Zeiten des Tagesablaufes in der folgenden Tabelle, dienen als Orientierung, werden jedoch an die Jahreszeiten und den Rhythmus der Gruppe angepasst. In den wärmeren Monaten verbringen wir den gesamten Tag im Freien – Mittagessen und Mittagsruhe finden draußen statt, und das Chalet wird lediglich für sanitäre Bedürfnisse genutzt. Diese Anpassung ermöglicht den Kindern eine noch intensivere Naturerfahrung und unterstützt ihre natürliche Bewegungsfreude.



B. Pädagogischer Teil

4. Einleitung

4.1. Ausarbeitung des Konzeptes

Die Überarbeitung unseres pädagogischen Konzeptes erfolgte in einem partizipativen und reflektierten Prozess, der das gesamte Erzieherteam aktiv einbezog. Unser Ziel war es, die bestehende Konzeption nicht nur zu überprüfen, sondern sie konsequent an unsere pädagogische Praxis und aktuelle Erkenntnisse anzupassen.

Um diesen Prozess strukturiert und zielführend zu gestalten, haben wir uns an einem gemeinsamen Teamtag intensiv mit dem bisherigen Konzept auseinandergesetzt. In einer offenen und wertschätzenden Diskussion wurden zentrale Aspekte hinterfragt, reflektiert und weiterentwickelt. Dabei war es uns besonders wichtig, dass die Konzeption kein theoretisches Konstrukt bleibt, sondern die gelebte Praxis unserer Mini-Crèche Bëschmais widerspiegelt.

Die zentralen Schwerpunkte für unsere pädagogische Arbeit sind:

- Die Partizipation der Kinder wurde intensiv durchdacht und gestärkt. Im Rahmen einer 28-stündigen Inhouse-Fortbildung mit „Kannergerecht“ haben wir das Konzept weiterentwickelt und eine Verfassung zusammengetragen.
- Ein neuer Eingewöhnungsbogen speziell für Waldkitas befindet sich gerade in Kooperation mit der Mini-Crèche Bëschmais Kaul und dem KE3 erstellt.
- Die partizipative Führung des Teams wurde als zentraler Bestandteil unserer Teamkultur etabliert, um den Austausch und die Mitgestaltung im Arbeitsalltag zu fördern.
- Die Digitalisierung durch die Plattform „Teams“ erleichtert die Zusammenarbeit und ermöglicht eine transparente und effiziente Kommunikation.
- Der Schwerpunkt Ernährung wurde vertieft, insbesondere im Hinblick auf die Psychologie des Essens im Kleinkindalter und altersspezifische Bedürfnisse der Mikro- und Makronährstoffe.

Um die Überarbeitung möglichst transparent und inklusiv zu gestalten, wurde folgender Ablauf gewählt:

- Jedes Teammitglied hat die bestehende Konzeption kritisch reflektiert, durchgelesen und Notizen sowie Anmerkungen gemacht.
- In einer geplanten Personalversammlung wurden die zentralen Schwerpunkte gemeinsam diskutiert.
- Das überarbeitete Dokument wurde anschließend auf der Plattform „Teams“ für alle frei zugänglich gemacht, sodass jede Fachkraft über mehrere Wochen mit der Kommentarfunktion Input geben konnte.
- Vor Abschluss wurde das Dokument erneut von jedem Teammitglied gelesen, bevor es finalisiert wurde.
- Einarbeitung der Empfehlungen des „agent régional“ zur Optimierung des vorherigen Konzeptes
- Analyse der Stärken, Schwächen und Weiterentwicklungen im Vergleich der frühen Konzeption

5. Aufgaben

5.1. Beschreibung der Aufgaben und Funktionen als non-formale Bildungseinrichtung

Unsere Einrichtung unterstützt Familien, indem sie ihnen die Möglichkeit gibt, Kinder während bestimmter Zeiten bei uns anzumelden. Bei unserer Arbeit legen wir sehr viel Wert auf eine vertrauensvolle und harmonische Erziehungspartnerschaft zwischen dem Kind, den Eltern und dem Personal.

Unser größtes Anliegen ist das Wohl des Kindes. Es soll sich bei uns geborgen und geschätzt fühlen. Die Erzieher stehen in einer vertrauensvollen liebevollen Beziehung zu den Kindern. Sie begleiten diese in ihrer Entwicklung und geben ihnen die Möglichkeit, aktiv verschiedene Lernprozesse auf spielerische Art und Weise zu durchlaufen. Dies kann entweder beim freien Spiel oder durch geplante Aktivitäten und Projekte geschehen. In einer möglichst entspannten, sicheren und liebevollen Atmosphäre können die Kinder bei uns Bildung erleben, spielen und Spaß haben.

Unsere Mini-Bëschcrèche versteht Bildung als einen ganzheitlichen Prozess, in dem Kinder spielerisch ihre Umwelt erkunden, eigene Erfahrungen sammeln und dabei in ihrer kognitiven, sozialen, emotionalen und motorischen Entwicklung gefördert werden.

Bei uns findet Bildung in Form eines Angebotes statt, welches freiwillig angenommen wird. Das Angebot richtet sich nach den Interessen der Kinder und wird von diesen abgeleitet. Das Angebot lässt sich in folgende Bereiche unterteilen:

Das Freispiel:

Das freie Spiel stellt einen sehr wichtigen und wertvollen Teil des Bildungsgeschehens dar. Denn Bildung findet hier auf ganz natürlichem Weg und aus der eigenen Motivation heraus statt. Die Kinder schaffen sich selbst Herausforderungen und sind somit auch wirklich mit dem Herzen bei der Sache. Sie können manchmal über mehrere Tage hinweg ausprobieren, erkunden oder bauen. Dabei sind ihrer Fantasie keine Grenzen gesetzt. Die Kinder ahmen im Spiel Alltagssituationen nach und eignen sich somit Stück für Stück ihre Welt an. Sie verarbeiten Informationen im Spiel und sammeln Erfahrungen und Wissen. Sie lernen ihre Gefühle kennen und lernen mit diesen umzugehen. Vor allem beim Rollenspiel entwickeln die Kinder ihre Sozialkompetenz. Außerdem werden Konzentration, Grob- und Feinmotorik, Ausdauer, Rücksichtnahme und Geduld gefördert.

Aktivitäten und Projekte:

Wir gestalten vielfältige Aktivitäten und Projekte, die sich an den verschiedenen Handlungsfeldern der non-formalen Bildung orientieren. Dabei legen wir besonderen Wert darauf, dass die Kinder aktiv mitentscheiden und selbst tätig werden. Die Themen entstehen aus den Interessen der Kinder und werden so konkret und erlebnisorientiert wie möglich umgesetzt.

Im Mittelpunkt steht dabei nicht das Endprodukt, sondern der Prozess: das gemeinsame Erleben, das Erkunden und die Erfahrungen, die die Kinder dabei sammeln. Der Naturbezug spielt eine zentrale Rolle, da wir die Umwelt als lebendigen Lernraum begreifen.

Die Rolle der pädagogischen Fachkräfte besteht vor allem im Beobachten – sowohl einzelner Kinder als auch der Gruppendynamik. Sie greifen unterstützend ein, wenn es erforderlich ist, indem sie Impulse geben, Lösungswege aufzeigen oder neue Perspektiven eröffnen, ohne dabei den kreativen und eigenständigen Lernprozess der Kinder zu unterbrechen.

Alltagssituationen und der lebenspraktische Ansatz:

Neben dem Freispiel, geplanten Aktivitäten und Projekten bieten auch Alltagssituationen wertvolle Lern- und Bildungserfahrungen. Dazu gehören beispielsweise das gemeinsame Essen, das Schlafen, die Körperpflege und die Gestaltung des Gruppenraums.

In diesen Momenten schaffen wir Raum für Partizipation und ermöglichen den Kindern, aktiv an den Abläufen des täglichen Lebens mitzuwirken. Sei es beim Essen, An- und Ausziehen oder beim Toilettengang – wir vertrauen auf die Fähigkeiten der Kinder, respektieren ihre Eigeninitiative und begleiten sie in ihrer Selbstständigkeit. Eine durchdachte Gestaltung des Alltags trägt dazu bei, dass die Kinder Zufriedenheit, Selbstbewusstsein und ein Gefühl der Selbstwirksamkeit entwickeln.

Ein zentraler Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit ist der lebenspraktische Ansatz. Kinder haben ein natürliches Bedürfnis, am gemeinschaftlichen Leben aktiv teilzunehmen. Dies bedeutet weit mehr als einfache dekorative Aufgaben – vielmehr geht es darum, den Kindern echte, sinnstiftende Tätigkeiten zu ermöglichen, bei denen sie erleben, dass sie helfen können und gebraucht werden.

Wir beziehen die Kinder in verschiedene praktische Aufgaben des Alltags ein, wie etwa:

- Aussäen und Ernten von Pflanzen
- Pflegen und Sortieren von Materialien
- Den Tisch decken und das Essen selbst servieren
- Schuhe und Jacken selbstständig an- und ausziehen
- Wasser einschenken und selbstständig trinken
- Kuchen und andere einfache Speisen gemeinsam backen
- ...

Die pädagogischen Fachkräfte führen die Kinder behutsam an diese Tätigkeiten heran, sensibilisieren sie für mögliche Risiken und begleiten sie in ihrem Tun. Dabei vertrauen wir auf ihre Kompetenzen und Entwicklungsmöglichkeiten, anstatt ihnen fertige Lösungen vorzugeben. Durch diese praktische Teilhabe stärken wir ihr Selbstwertgefühl, ihre Selbstständigkeit und ihr Verantwortungsbewusstsein – Fähigkeiten, die sie nachhaltig in ihrer Entwicklung begleiten.

5.2. Das Personal

Das Erzieherteam in der Mini-Crèche Bëschmaïs besteht aus:

- Einer Leitungskraft, Sozialpädagoge
- Zwei diplomierten Erzieher*innen
- 2 Helferzieher*innen
- 1 Haushaltshilfe

Die Leitungskraft kümmert sich zum einen um das pädagogische Konzept und dessen Umsetzung im Alltag, zum anderen erledigt sie aber auch die administrativen Aufgaben und gewährleistet die Sicherheit aller anwesenden Personen. Außerdem trägt sie zu einem angenehmen Arbeitsklima bei und ist zuständig für die Entwicklung des Personals. Die Öffentlichkeitsarbeit, sowie die Kommunikation mit den Eltern, dem Träger, der Gemeinde, anderen Institutionen, usw. zählen ebenfalls zu ihren Tätigkeitsbereichen.

Das erzieherische Team sorgt für das Wohlbefinden der Kinder und begleitet diese in ihrer Entwicklung. Sie greifen Ideen und Interessen der Kinder auf und bereiten Aktivitäten zu den verschiedenen Bildungsbereichen mit den Kindern zusammen vor. Des Weiteren beobachten und dokumentieren sie die Entwicklungsprozesse der Kinder.

Die Haushaltshilfe garantiert die Hygiene in der Einrichtung, hierbei arbeitet sie nach einem festgelegten Hygieneplan.

Die Sozialpädagogin, sowie eine Helferzieherin haben auch eine naturpädagogische Weiterbildung absolviert. Alle Angestellten des Teams haben einen ersten Hilfe Kurs abgeschlossen und müssen auch an internen Weiterbildungen zum HACCP teilnehmen. Hier werden wir auf die Lebensmittelhygiene, die Hygiene, aber auch auf den Umgang mit Lebensmittelallergien geschult.

Die Sozialpädagogin hat zusätzlich eine Weiterbildung zur Referentin für Mehrsprachigkeit absolviert.

6. Umsetzung der pädagogischen Orientierung

6.1. Unser Bild vom Kind

Ich bin.../ich habe.../ich kann.../ich brauche....



Kinder sind einzigartige, kompetente Wesen, welche sich von Geburt an aktiv für ihre Umwelt interessieren und sich aktiv mit dieser auseinandersetzen.

Jedes einzelne Kind ist von Grund auf neugierig und wissbegierig, was das Kind immer wieder dazu antreibt mit Begeisterung an Lern- und Bildungsprozessen teil zu nehmen und sich immer wieder neuen Herausforderungen zu stellen und nicht sofort aufzugeben, wenn etwas mal nicht sofort klappt.

Die Grundbedürfnisse eines Kindes müssen erfüllt sein, damit ein Kind sich sicher und geborgen fühlen kann. Nur wenn ein Kind sich in seiner Umgebung sicher und geborgen fühlt kann es sich gut entwickeln und seine Kompetenzen dementsprechend entfalten, Beziehungen und Bindungen aufbauen und zu einem selbstbewussten Menschen heranwachsen. Die Erfüllung der Grundbedürfnisse bildet den Baustein zu einer guten kindlichen Entwicklung.

6.2. Bildungsverständnis

Kinder haben ein Recht darauf, die Welt, in der sie leben, als ein sicheres Zuhause zu empfinden. Dafür bedarf es elementarpädagogischer Fachkräfte, die allen Kindern ein Modell für Humanität, Neugierde, Werteorientierung, Engagement und Selbstbildungsinteresse sind.

Unter dem Wort „Bildung“ verstehen wir im Allgemeinen die aktive Auseinandersetzung eines Menschen mit sich selbst und seiner Umwelt.

Als Crèche arbeiten wir im Sinne einer non-formalen Bildung für das Kind.

Diese non-formale Bildung trägt dazu bei, dass das Kind sich hin zu einem Individuum mit einer eigenständigen und selbstbestimmten Lebensführung entwickelt und sich im Laufe der Zeit ein Selbst- und Weltbild aneignet. Sie lernen ihre Umwelt kennen und lernen die ständig neuen Anforderungen, die diese ihnen stellt, zu bewältigen.

Als non formale Bildungseinrichtung ist es uns wichtig, jedes Kind mit seiner eigenen Persönlichkeit, seinen Erfahrungen, seinen Stärken und Schwächen so anzunehmen, wie es ist.

6.3. Rollenverständnisses der PädagogInnen

Pädagogische Fachkräfte haben eine zentrale Vorbildfunktion für die Kinder. Sie begegnen ihnen mit einer professionellen und authentischen Haltung und verkörpern Werte wie: Toleranz, Höflichkeit, Ehrlichkeit, Respekt, Verantwortung, Wertschätzung und Gleichberechtigung. Diese Werte sind nicht nur theoretische Prinzipien, sondern werden im Alltag gelebt und erfahrbar gemacht.

Die Vielfalt eines Teams bereichert die pädagogische Arbeit. Es ist wichtig, dass jede Fachkraft ihre Individualität zeigt, sich authentisch verhält und sich aktiv in Diskussionen einbringt. Kinder erleben dadurch,

dass Unterschiede bereichernd sind, verschiedene Meinungen respektvoll ausgetauscht werden können und dass gemeinsame Lösungen durch Dialog entstehen.

Darüber hinaus spielt eine ausgeglichene und geduldige Grundhaltung eine wesentliche Rolle. Fachkräfte, die Ruhe und Gelassenheit ausstrahlen, vermitteln den Kindern ein Gefühl von Sicherheit und Orientierung. Gleichzeitig zeigt das Team den Kindern, dass Emotionen, Meinungsverschiedenheiten und Reflexion zum täglichen Miteinander gehören – eine wertvolle Erfahrung für ihre soziale Entwicklung. Kinder ahmen das Verhalten der Erwachsenen nach. Deshalb sollten wir den Kindern unsere Erwartungen an sie so gut es geht selbst vorleben.



Beziehungsarbeit mit Kindern und Eltern

Neben den Eltern sind pädagogische Fachkräfte oft die wichtigsten Bezugspersonen für die Kinder. Sie schaffen eine Atmosphäre, in der sich die Kinder sicher und geborgen fühlen können. Eine vertrauensvolle Beziehung bildet die Grundlage für eine gesunde emotionale, soziale und kognitive Entwicklung. Dies erfordert Zeit, Aufmerksamkeit und Zuwendung, die den Kindern situativ und bedarfsgerecht gegeben wird.

Empathie ist eine wesentliche Voraussetzung für eine stabile Beziehung. Wenn Kinder ihre Bedürfnisse oder Gefühle äußern, nehmen die Pädagoginnen und Pädagogen diese ernst, benennen sie und gehen angemessen darauf ein. Gleichzeitig begleiten sie die Kinder in der Selbstwahrnehmung und emotionalen Entwicklung, indem sie ihnen helfen, ihre Emotionen zu verstehen und auszudrücken. Die Fachkräfte zeigen ehrliches Interesse am Kind und sind verlässlich. Die Kinder werden wertgeschätzt und ermutigt – mit einer gelassenen und humorvollen Art, die ihnen Sicherheit gibt. Die Beziehungsarbeit endet nicht bei den Kindern – auch die Eltern sind ein wichtiger Teil der pädagogischen Arbeit. Eine vertrauensvolle Erziehungspartnerschaft basiert auf Offenheit, Respekt und einem regelmäßigen Austausch. Eltern werden aktiv in den Kita-Alltag einbezogen – sei es durch regelmäßige Elternabende, Hospitationen oder Umfragen zur Zufriedenheit (Foto).

Um die Kommunikation effizienter und transparenter zu gestalten, setzen wir verstärkt auf Digitalisierung. Wichtige Informationen und organisatorische Anliegen werden per Gruppenmail versendet, sodass der Papieraufwand reduziert und der Austausch erleichtert wird. Gleichzeitig bleiben wir im persönlichen Dialog mit den Eltern, um individuelle Anliegen zu besprechen und sie als Partner in der Entwicklung ihrer Kinder zu begleiten. Ein enger Austausch zwischen Eltern und Fachkräften trägt dazu bei, dass die Kinder sich in beiden Lebenswelten – Familie und Kita – verstanden und unterstützt fühlen. Indem wir gemeinsam an einem Strang ziehen, schaffen wir für die Kinder eine sichere Basis, in der sie sich entfalten und selbstbewusst die Welt entdecken können.



Lernbegleitung und Autonomie der Kinder

In der Mini-Crèche Bëschmaïs verstehen wir das Kind als gleichwertigen Partner im Bildungsprozess. Kinder lernen nicht nur von Erwachsenen – auch wir lernen von den Kindern. Pädagog*innen begleiten sie in ihrer Entwicklung, indem sie Möglichkeiten und Gelegenheiten zum Entdecken und Forschen schaffen. Dabei ist die Balance zwischen Führung und Freiheit entscheidend:

- Die Fachkraft gibt den Rahmen vor, das Kind gestaltet seinen Lernprozess selbstständig.
- Es wird nur dann eingegriffen, wenn eine Situation festgefahren ist oder das Kind Unterstützung benötigt/aktiv fragt.
- Fehler werden als Lernchancen gesehen – Kinder dürfen experimentieren, Risiken eingehen und eigene Lösungen finden.

Kinder werden dort in Entscheidungen einbezogen, wo es möglich ist, während die Fachkräfte Verantwortung übernehmen, wo sie noch Unterstützung benötigen. Dies ist in der gemeinsam mit dem Team und der Leitung erarbeiteten Kinderverfassung festgehalten (Anhang).

Spiel als zentrale Lernform

Spiele sind die wichtigste Form des Lernens. In unserer Einrichtung steht das Tun des Kindes im Vordergrund, nicht das Ergebnis. Die pädagogische Fachkraft hält sich bewusst zurück und greift nur ein, wenn dies notwendig ist. Dabei geht es nicht darum, Lösungen vorzugeben, sondern die Neugier und Eigeninitiative der Kinder zu erhalten.

Während des Spiels beobachten die Pädagog*innen das Verhalten der Kinder, um ihre Interessen und Stärken zu erkennen. Diese Beobachtungen werden dokumentiert und regelmäßig mit den Eltern besprochen, um eine individuelle Förderung zu ermöglichen.

Teamarbeit und Reflexion

Ein professionelles Team arbeitet kontinuierlich an der Umsetzung der pädagogischen Konzeption, orientiert sich am nationalen Rahmenplan und reflektiert seine Arbeit kritisch. Kommunikation und Kooperation sind Grundvoraussetzungen für eine qualitativ hochwertige Arbeit.

Regelmäßige Teamsitzungen, Personalversammlungen und Teambuilding-Aktivitäten bieten Raum für Reflexion, Austausch und Weiterentwicklung. Kollegiale Beratung und Fallbesprechungen tragen dazu bei, dass das Team sich gegenseitig unterstützt und voneinander lernt. Durch kontinuierliche Fortbildungen bleiben alle Fachkräfte auf dem aktuellen Wissensstand und entwickeln ihre Kompetenzen weiter.

Spezifische Anforderungen an das Personal

Die Arbeit in einer Waldkita erfordert besondere Kompetenzen und eine ausgeprägte Naturverbundenheit. Pädagog*innen sollten neugierig sein, sich für die Natur begeistern und das Wetter so nehmen, wie es ist. Ein respektvoller Umgang mit der Umwelt ist essenziell.

Zudem sind Kenntnisse über heimische Pflanzen und Tiere sowie über mögliche Gefahren im Wald unerlässlich. Der Wald ist ein lebendiger Raum, der sich ständig verändert. Dies erfordert eine flexible und aufmerksame Begleitung durch die Fachkräfte, die den Kindern helfen, diesen natürlichen Wandel bewusst wahrzunehmen und wertzuschätzen. Die Fähigkeit, die Schätze des Waldes zu erkennen und kreativ in den Alltag zu integrieren, macht die Arbeit in der Mini-Crèche Bëschmais einzigartig. Die Natur bietet unzählige Möglichkeiten, Lernen mit allen Sinnen zu erfahren, und wir begleiten die Kinder dabei, diese auf ihre eigene Weise zu entdecken.

6.4. Umsetzung der Bildungsprinzipien

Individualisierung und Differenzierung

Bei unserer täglichen Bildungsarbeit achten wir darauf, unser Angebot bestmöglich auf die verschiedenen Persönlichkeiten, den Entwicklungsstand und die Kompetenzen der einzelnen Kinder abzustimmen. Um das zu ermöglichen, müssen die ErzieherInnen die Kinder und deren Verhalten genau beobachten und mit ihnen in Dialog treten. Wir greifen gerne Themen auf, die die Kinder beschäftigen und interessieren, und denen sie im Alltag ganz konkret begegnen können. Die Vielseitigkeit des Waldes und der Natur verspricht uns eine Vielzahl an Möglichkeiten, was den Bildungsraum und das Material angehen. Hier ist bestimmt für jedes Kind etwas dabei.

Diversität

In unserem Team möchten wir eine offene und tolerante Haltung an den Tag legen. Es ist uns wichtig, dass wir unser eigenes Denken und Handeln immer wieder reflektieren, denn die Verschiedenartigkeit der Menschen, die bei uns zusammentreffen, soll als wertvoll und als Bereicherung für unsere Arbeit angesehen werden. Wir können alle voneinander lernen.

Inklusion

Inklusion bedeutet „Einschluss“ und geht von der Annahme aus, dass alle Menschen mit ihren individuellen Unterschieden, besonderen Bedürfnissen und Begabungen der „Normalität“ entsprechen.

Inklusives Denken basiert auf der Wahrnehmung und Wertschätzung von Verschiedenartigkeit bei Kindern. Eine inklusive Pädagogik, die allen gerecht wird und jedem einzelnen Kind die Entfaltung seiner Potenziale ermöglicht. Dies bedeutet, durch die Gestaltung von Lernarrangements und pädagogischen Angeboten auf die Unterschiedlichkeit der Kinder zu reagieren und alle herauszufordern, sich mit ihren individuellen

Erfahrungen und Kompetenzen einzubringen. Eine Pädagogik der Inklusion kann nur dann wirklich gelingen, wenn sie tatsächlich alle Lernenden in ihrer Individualität und ihren Bedürfnissen anerkennt.

(Definition: Rahmenplan zur non-formalen Bildung)

Jedes Kind hat ein Recht darauf, anders zu sein.

Kannerhaus Wooltz legt besonders viel Wert auf ein gleichberechtigtes Zusammenleben in unserer Gesellschaft der Vielfalt, durch Akzeptanz und Berücksichtigung der spezifischen Bedürfnisse in den verschiedenen Lebensbereichen. Anhand des Konzeptes, der Raumgestaltung und der ständigen Weiterbildung unserer Erzieher versuchen wir jedes Kind in seiner Individualität und mit seinen Bedürfnissen anzuerkennen, zu fördern und zu begleiten.

Der Wald eignet sich als Umfeld für die Inklusion sehr gut. Die natürliche Umgebung ist eine Bereicherung für alle Kinder. Der Wald bietet den Kindern viele unterschiedliche Beschäftigungs- und Entwicklungsmöglichkeiten. Da ist für jedes Kind etwas dabei. Hinzu kommen auch hier die bereits oben genannten Vorteile der vielfältigen Sinneserfahrungen, der Rückzugsmöglichkeiten, der Ruhe usw. Die Kinder haben viel Platz, um sich auszutoben und eventuelle angestaute negative Emotionen abbauen zu können.

Auch die kleine Gruppe von maximal 11 Kindern ist vorteilhaft, um inklusiv zu arbeiten.

Durch die Partizipation an spezifischen Weiterbildungen verstärken wir unser Wissen, um Kinder mit speziellen Bedürfnissen zu betreuen. Das Erzieherteam stellt sicher, dass der Gedanke der Inklusion in der Institution gelebt wird und tauscht sich regelmäßig untereinander und mit der Leitung aus.

Das Geschehen in der Gruppe wird beobachtet, reflektiert und dokumentiert und gemeinsam wird nach Lösungen gesucht.

Für Kinder mit besonderen Förderbedürfnissen wird ein individueller Handlungsplan aufgesetzt und regelmäßig aktualisiert. Dabei wird stets eng mit den Eltern des Kindes zusammengearbeitet und der Handlungsplan wird gemeinsam umgesetzt.

Mehrsprachigkeit*

Wir empfangen Kinder mit unterschiedlichen Muttersprachen und Kulturen.

In unserer alltäglichen Arbeit ist die Erstsprache luxemburgisch, die Einbeziehung anderer Muttersprachen der Kinder oder ErzieherInnen ist uns aber sehr wichtig im Alltag. Wir sehen dies als Bereicherung für unsere Gruppe.

Maris de Paris: Puppe, die immer zu den Kindern kommt
Storyline: kommt aus Frankreich und redet nur Französisch.

* (im Punkt der Entwicklung der sprachlichen Kompetenzen gehen wir detaillierter auf die Mehrsprachigkeit ein)

Kinderrechte

In unserer pädagogischen Arbeit sind wir stets um das Wohl des Kindes bemüht und dieses steht an erster Stelle unserer täglichen Arbeit.

Das Wohl des Kindes und dessen Gewährleistung steht für uns in engem Zusammenhang mit unserem Bild vom Kind, unserem Rollenverständnis der pädagogischen Fachkraft aber auch mit dem Einhalten der Kinderrechte. Für uns ist es essenziell den Kindern deren Rechte zu vermitteln und auch im Alltag zu leben, dies spiegelt sich zum Beispiel wider bei dem Miteinbeziehen der Kinder im Alltag, ihre Meinung zu hören und zu akzeptieren, ihnen Rückzugsmöglichkeiten zu gewähren, auf ihre individuellen Bedürfnisse einzugehen, inklusiv zu arbeiten, jedes Kind soll mit seiner Persönlichkeit und seiner Individualität an den Angeboten und Aktivitäten im Alltag teilnehmen können.

Auszug Verfassung (Annexe 3) :

§ 1 Verfaassungsorganer

D'Verfaassungsorgan vun de Mini-Crèche Bëschmais ass de Moieskrees.

6.5. Umsetzung der Merkmale der non-formalen Bildung

Im Folgenden beschreiben wir mit konkreten Beispielen, wie die verschiedenen Merkmale der non-formalen Bildung in unserer Einrichtung gelebt werden.

Freiwilligkeit

Die Teilnahme am Angebot der alltäglichen Aktivitäten beruht auf Freiwilligkeit des Kindes.

- Beim freien Spiel entscheiden die Kinder selbst, was sie tun möchten und ob sie lieber allein oder gemeinsam mit anderen Kindern spielen möchten.
- Die Kinder essen das, was sie mögen.
- Die Kinder machen nur einen Mittagsschlaf, wenn sie diesen auch wirklich brauchen.
- Die Kinder entscheiden selbst, ob sie an einer geplanten Aktivität/Projekt teilnehmen wollen.

Offenheit

- Wir arbeiten eng mit den anderen Crèchen und Projektgruppen der Kannerhaus Wooltz A.S.B.L. zusammen und führen gemeinsame Projekte durch (z.B. „Maisecherssymposium“).
- Die Leitungen der verschiedenen Einrichtungen der Kannerhaus Wooltz a.s.b.l. setzen sich alle zwei Wochen zusammen und tauschen sich über aktuelle Themen aus.
- An den Wänden/Türen unseres Chalets hängen Fotos, die unsere alltägliche Arbeit widerspiegeln.
- Besondere Projekte und Aktivitäten erscheinen in der Wiltzer Zeitung (De Buet / De Jan).
- Wir beteiligen uns an regionalen Traditionen und Festen.
- Die Kinder besuchen regelmäßig den „Hanshaaff“ 3, am Aale Wee L-9637 Bockholtz
- Präsenz auf Social Media

Partizipation

Die Kinder nehmen aktiv am Alltag teil und können diesen mitgestalten.

- Die Kinder können zwischen verschiedenen Aktivitätsangeboten wählen. Die Erzieher bereiten verschiedene Angebote vor, und die Kinder entscheiden sich für jenes, welches sie am meisten anspricht.
- Die Erzieher können die Kinder auch nach ihren Ideen für Aktivitäten fragen und diese dann gemeinsam mit den Kindern umsetzen.
- Wenn wir im Wald spazieren gehen, können die Kinder zwischen verschiedenen Möglichkeiten wählen.
- Die Kinder können selbst wählen, ob ihre Werke aufgehängt oder ins Portfolio geheftet werden.
- Die Kinder helfen bei Alltagsaufgaben, wie zum Beispiel beim Tisch decken oder beim Wegräumen ihrer Matratze und der Decke nach dem Mittagsschlaf.
- Beim Morgenkreis werden die Kinder gefragt, welche Lieder sie singen möchten.
- Die Kinder werden spezifisch bei der Planung der Elternfeste miteinbezogen (Deko, Essen, Aktivitäten,...)

Subjektorientierung

- Wir beobachten die Kinder und ihre aktuellen Interessen und Bedürfnisse genau und passen unser Angebot daraufhin an. Wenn wir z.B. merken, dass die Kinder beim Händewaschen gerne mit dem Wasser spielen, bereiten wir Aktivitäten zu diesem Thema vor und geben den Kindern dabei die Möglichkeit ihrem Bedürfnis nachzukommen und mit dem Wasser zu experimentieren.
- Es kann aber auch vorkommen, dass wir geplant hatten, gemeinsam eine Geschichte zu hören, auf dem Weg zu unserem Waldplatz finden die Kinder jedoch eine Schnecke. Wir schauen uns die Schnecke also gemeinsam an, sprechen über sie und gehen auf die Fragen der Kinder ein. Aus solchen Situationen entstehen ganze Projekte.



Prozessorientierung

- Wir gehen von der natürlichen Neugierde der Kinder aus und lassen uns von dieser steuern.
- Bei uns geht es vordergründig um die Erfahrungen und Erlebnisse, die die Kinder bei uns sammeln können. Kinder können in der Natur Erfahrungen machen, die unserer Meinung nach von unbezahlbarem Wert sind, und an die man sich das ganze Leben lang gerne erinnert. Kleine Dinge, wie zum Beispiel das Pusten einer Pustelblume können die Kinder faszinieren und zum Staunen bringen.

Partnerschaftliches Lernen

- Das partnerschaftliche Lernen kann zum Beispiel beim Hüttenbau im Wald stattfinden. Ein Kind schlägt vor eine Hütte zu bauen. Als es anfangen möchte, merkt das Kind, dass es die schweren Äste nicht allein tragen kann. Ein anderes Kind eilt ihm zu Hilfe und gemeinsam bringen sie den Ast an die gewünschte Stelle. Dort hilft die Erzieherin den Kindern die großen Äste richtig aufzustellen. Die Kinder beobachten ihre Vorgehensweise und kopieren ihr Verhalten mit kleineren Ästen. Ein anderes Kind hat die Idee, die Zweige von dem gefälltten Baum auf die aufgestellten Äste zu legen, damit die Hütte auch regendicht ist. Die anderen helfen ihm. Als die Hütte fertig ist, spielen sie „Vater, Mutter, Kind“ und legen gemeinsam Regeln für ihr Spiel fest. (...)

Entdeckendes Lernen

- Im Wald haben die Kinder die Möglichkeit Dinge konkret und mit allen Sinnen zu erforschen. Sie können beobachten, experimentieren und ausprobieren. Dabei sehen wir Fehler und Irrwege als Teil des Lernens an.

Beziehung und Dialog

- Die Erzieher bauen eine liebevolle und vertraute Beziehung zu den Kindern und deren Eltern auf. Sie nehmen die Kinder und deren Aussagen und Bedürfnisse ernst und reagieren angemessen auf diese.

Autonomie und Selbstwirksamkeit

- Wir trauen den Kindern zu, selbst Lösungswege für Herausforderungen und Probleme zu finden, die sich ihnen stellen. Nur wenn sich Situationen festfahren oder zuspitzen, greifen die Erzieher ein. So können die Kinder zum Beispiel gemeinsam den Bollerwagen ziehen und sich gegenseitig helfen, wenn der Bollerwagen sich festfährt.

7. Pädagogische Praxis

7.1. Rahmenbedingungen für die Bildungsprozesse

Zu den Rahmenbedingungen für die Bildungsprozesse gehören folgende Bereiche:

- Gruppenstruktur
- Räumlichkeiten
- Spiel- und Lernmaterialien
- Tagesablauf
- soziale Lernumgebung
- Regeln und Grenzen

7.1.1. Gruppenstruktur

In der Mini-Crèche Bëschmais Erpeldang gibt es eine Gruppe von maximal 11 Kindern im Alter von 2 bis 4 Jahren.

7.1.2. Räumlichkeiten

Im Allgemeinen sehen wir die **Natur** als wichtigsten Raum in unserem pädagogischen Alltag an. Sie regt die Kinder dazu an, Dinge zu entdecken, auszuprobieren und sich zu bewegen.

Unsere Crèche liegt in unmittelbarer Nähe des **Waldes**. Im Morgenkreis wird jeden Morgen von den Kindern entschieden, wo die Gruppe hingeht.

Im Wald haben wir die Möglichkeit Hängematten zum Ausruhen aufzuhängen und die Kinder können diese jederzeit frei zugänglich nutzen.

Ziel ist es in Zukunft mindestens ein Überdach/Unterstand auf einem Platz, wo wir uns regelmäßig mit den Kindern aufhalten, von der Gemeinde Wiltz zur Verfügung gestellt zu bekommen, um bei Starkregen unterzukommen bspw. Windeln im Trockenen wechseln zu können.

In der Umgebung gibt es auch verschiedene Wiesen. Diese nutzen wir zum Laufen, Toben und Blumen entdecken. Dasselbe gilt für die verschiedenen Waldstücke, die an unseren Waldplatz grenzen.

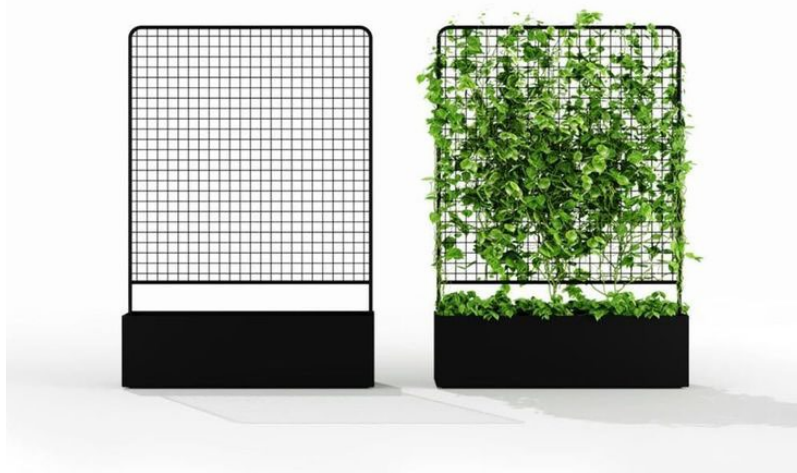
Unser Chalet verfügt im Außenbereich über eine Terrasse und einen kleinen Garten. Nebenan befindet sich ein kleiner Dorfspielplatz.

Dank unserer überdachten Terrasse können wir bei jedem Wetter draußen essen, außer wenn das Wohlbefinden des Kindes nicht mehr garantiert ist bspw. bei zu niedrigen Temperaturen.

Im Garten können die Kinder morgens und abends während der Bring- und Abholzeiten spielen. Hier wäre es auch schön ein größeres Hochbeet aufzusetzen, um Gemüse oder Kartoffeln anzupflanzen. Dazu beginnt 2025 eine Kooperation mit dem Naturpark Öwersauer zum Thema Insekten. Gemeinsam pflanzen wir Stauden in unserem Garten an mit den Kindern.

Direkt neben der Hütte fließt ein kleiner Bach, in dem man planschen kann. Hier können auch kleine Boote aus Naturmaterial gebastelt und schwimmen gelassen werden. Interessant ist es auch kleine Wassertiere zu suchen und zu beobachten. Der Bach ist mit einem Zaun vom Gelände der Hütte abgetrennt und wird nur unter Aufsicht der Pädagogen besucht.

Um dem Natur-Konzept noch näher zu kommen, ist geplant in den kommenden Jahren der Ansatz des Biophilie-Designs basierend auf der Natur und Umwelteinflüssen in den Innenbereich zu integrieren.



Beispiel einer möglich Raumabtrennung mit natürlichen Elementen

7.1.3. Spiel- und Lernmaterialien

In unserer Crèche stellen die Natur und die verschiedenen Naturmaterialien den Schwerpunkt der Spiel- und Lernmaterialien dar. Wenn wir uns mit den Kindern draußen aufhalten, beschäftigen wir uns mit dem, was die Natur uns bietet.

Wir sind davon überzeugt, dass all die verschiedenen Entwicklungsbereiche im Wald angesprochen und gefördert werden können. Außerdem werden die Kinder nicht mit zu vielen Reizen überflutet, sie sind an der frischen Luft und können sich somit besser konzentrieren.

Der Wald selbst ist unser natürlicher Spielplatz, wo wir laufen, klettern und rutschen. Die Kinder lernen die Natur mit ihren Pflanzen und Tieren, sowie den Wechsel der Jahreszeiten hautnah und mit allen Sinnen kennen.

Sie bauen Hütten, kreieren die schönsten Kunstwerke und erzeugen Klänge mit Ästen, Laub und Steinen. Sie entdecken die verschiedensten Farben, große und kleine Dinge. Sie erleben das Wetter, Nässe und Trockenheit, Kälte und Wärme. Sie richten an einem Baumstamm einen Waldladen auf oder wandeln ihn in ein Flugzeug um. Kostüme und Puppen können aus Naturmaterial hergestellt werden und zum Rollenspiel dienen.

Sollte das Wetter es nicht zulassen nach draußen zu gehen, gibt es in der Hütte Basismaterial.

Es ist uns sehr wichtig, dass die Kinder freien Zugang zum Spiel- und Lernmaterial haben. Somit geben wir den Kindern die Möglichkeit selbstbestimmt ihr Spiel auszusuchen und durchzuführen.

Außerdem legen wir Wert darauf Spielmaterialien zu benutzen, die nicht aus Plastik bestehen, außer bei Upcycling Materialien.

Spielmaterialien, die vielseitig einsetzbar sind und die Fantasie der Kinder anregen, finden wir besonders wertvoll.

Der Spielbereich besteht aus einem Podest mit integrierten Schubladen, in denen sich Holzbausteine befinden. In den Körben, die auf dem Boden stehen, befinden sich weitere Naturmaterialien, die die Kinder fantasievoll einsetzen können. Auf dem großen Teppich vor den Fenstern haben die Kinder ebenfalls viel Platz zum Spielen.

Der Kreativbereich wird abgetrennt von einem Regal, in dem auch auf Höhe der Kinder ihre Portfolios stehen. Im Kreativbereich selbst befinden sich Farben, Papier, Pinseln und verschiedene Naturmaterialien und Bastelutensilien. Daneben stehen die Tische. Hier können die Kinder nach Herzenslust malen und basteln.

In der Kuschecke können vorgelesen und Bilderbücher betrachtet werden. Nach dem Mittagessen können die Kinder sich hier auch ausruhen.

Kaufladen, Rollenspiele und regelmäßiger Tausch mit Material aus der Mini-Crèche Bëschmais Kaul für mehr Nachhaltigkeit.



7.1.4. Tagesablauf

Wie schon erwähnt ist unser Tagesablauf in verschiedene Rituale eingebettet und orientiert sich an den Bedürfnissen der Kinder, sowie an den Wetterbedingungen und Jahreszeiten.

Uhrzeit	Tätigkeit
06.30-8.00	Die Kinder werden empfangen und können frei spielen, sich ausruhen oder bei den Tagesvorbereitungen mithelfen.
8.00-8.15	Toilettengang, Hygiene und wettergerechtes Anziehen, bevor es in den Garten geht.
8.15-8.30	Morgenkreis: Hier wird jedes Kind einzeln begrüßt mit dem Lied ‚Moien, moien.... Bas du do? Jo, jo kuck hei ëch sin do. Anschließend werden noch 2-3 andere Lieder gesungen, welche von den Kindern vorgeschlagen werden. Dann wird zusammen geschaut welcher Tag heute ist und welches Wetter draußen ist. Anschließend können die Kinder sich anhand von Fotos den Platz aussuchen, wo sie den Morgen verbringen wollen. Falls nötig teilt sich die Gruppe in 2 Gruppen auf.
8.30-09.15	Frühstück: Frühstück findet entweder im Wald, auf der Terrasse oder drinnen statt, je nach Temperatur und Wetter
09.15-12.00	Freispiel oder pädagogisches Angebot an dem ausgesuchten Ort: Experimentieren, Erforschen der Umgebung, Entdecken der Natur.....
12.00-13.00	Gemeinsames Mittagessen: Nach der Lieferung, wird das Essen in durchsichtige gläserne Schüsseln gefüllt und diese werden in die Mitte des Tisches gesetzt, die Kinder helfen beim Tischdecken, können sich selbst servieren und entscheiden selbst, was sie essen wollen und wieviel sie jeweils essen wollen. Das gleiche gilt für die Getränke, den Kindern wird Wasser angeboten. Nach dem Essen räumen die Kinder ihre Essensreste in eine Kiste und machen ihr Besteck, ihren Teller und ihr Glas in die Spülmaschine (in der Natur essen wir aus der Brotdose). Die Kinder sind in den Aufräumprozess eingebunden und übernehmen altersgerechte Aufgaben.
13.00-14.00	Mittagsruhe und Freispiel: Alle Kinder ruhen 10min-wer danach noch nicht eingeschlafen ist, kann sich mit einem ruhigen Spiel beschäftigen, wenn wir drinnen sind. Bei gutem Wetter können die Kinder wieder raus in den Garten.
14.00-16.00	Toilettengang/ Anziehen der Matschbekleidung, anschließend brechen die Kinder zu einem neuen Abenteuer auf.
16.00-16.30	Snack
16.30-19.00	Freispiel /Rückkehr zum Holzchalet / Schließung

7.1.5. Soziale Lernumgebung

Die soziale Lernumgebung der Kinder besteht aus den Personen, mit denen die Kinder in Kontakt treten, wenn sie unsere Crèche besuchen.

Pädagogen und Gleichaltrige stellen einen wichtigen Teil der Umgebung des Kindes dar. In der Crèche verbringen die Kinder ihren Tag gemeinsam mit anderen Kindern. Sie spielen zusammen und entwickeln

mit der Zeit eine gewisse Gruppendynamik. Während des Spiels in der Gruppe machen sie viele bedeutungsvolle Erfahrungen. Seien es harmonische, wie auch konfliktvolle. Sie lernen sich und ihre Ideen in die Gruppe einzubringen aber dabei auch auf die anderen zu achten und gemeinsam Kompromisse einzugehen. Sie lernen voneinander und miteinander. Sie erkennen, dass man vieles einfacher schafft, wenn man es zusammen versucht.

Die Pädagogen begleiten die Kinder bei diesen Gruppenerfahrungen, sind ihnen ein Vorbild und geben ihnen bei Bedarf Anstöße und Anregungen für Lösungswege in Konfliktsituationen.

7.1.6. Regeln und Grenzen

Regeln und Grenzen sind notwendig für ein möglichst harmonisches und ausgewogenes Zusammenleben in der Kita. Sie schützen die Kinder vor Gefahren und helfen ihnen, sich in der Welt zurechtzufinden. Sie geben dem Kind Sicherheit und Struktur im Alltag. Die PädagogInnen erklären den Kindern die geltenden Regeln regelmäßig und wurde alles verfassungsrechtlich definiert. In Zukunft wird die Verfassung den Kindern verbildlicht.

7.2. Umsetzung der Handlungsfelder

Unser Team bereitet regelmäßig Aktivitäten zu verschiedenen Themen vor. Wir achten darauf, dass wir immer Aktivitäten zu allen Handlungsfeldern der non-formalen Bildung anbieten. Die verschiedenen Handlungsfelder stehen in engem Bezug zueinander und können meistens nicht voneinander getrennt behandelt werden. So ist zum Beispiel immer auch das Handlungsfeld Sprache und Kommunikation in eine Aktivität integriert, da die Handlungen immer sprachlich begleitet werden.

Die pädagogische Arbeit zu den verschiedenen Handlungsfeldern spielt aber auch im restlichen Tagesverlauf eine Rolle. Sie treten nämlich auch im Freispiel, während den Mahlzeiten, in den Hygienesituationen, usw. auf.

Im Folgenden werden wir mögliche Aktivitäten zu den verschiedenen Handlungsfeldern nennen.

7.2.1. Emotionen und soziale Beziehungen

Die Kinder sollen bei uns Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein entwickeln, ihre Emotionen kennenlernen und lernen mit ihnen umzugehen, sowie ihre Sozialkompetenz entwickeln.

Das möchten wir erreichen durch:

- Positive und vertrauensvolle Beziehungen
- Partizipation

- Spiegel und Fotos der Kinder an den Wänden
- Portfolio
- Sinneserfahrungen
- Auf Emotionen eingehen und diese thematisieren
- Bewegung
- Humor
- Feste feiern
- Gruppenerfahrungen
- Akzeptanz und Hilfsbereitschaft
- ...

Beispiel aus der Praxis:

Aus dem Journal de Bord: Krukru

Krukru, das Maskottchen der Bëschcrèche. Es begleitet die Kinder und bietet eine spielerische Möglichkeit, Verantwortung zu übernehmen. Die Kinder kümmern sich abwechselnd um Krukru, was ihr Bewusstsein für Fürsorge, Verlässlichkeit und Gemeinschaft stärkt.

Darüber hinaus fördert Krukru die Zusammenarbeit zwischen Familie und Mini-Crèche Bëschmais. Das Maskottchen darf gelegentlich mit nach Hause genommen werden, wodurch sich eine wertvolle Brücke zwischen dem Kita-Alltag und dem Familienleben ergibt. Dies gibt den Kindern die Möglichkeit, ihre Erlebnisse mit Krukru zu reflektieren und zu teilen, während Eltern einen tieferen Einblick in den pädagogischen Alltag ihrer Kinder erhalten.

Auszug aus dem Journal de Bord:

„Bei diesem Projekt geht es darum, dass Krukru mit den Kindern nach Hause darf und etwas tolles mit ihm erleben kann. Krukru ist ein sehr wichtiger Bestandteil in der Gruppe im Morgenkreis und die Kinder lieben ihn sehr.

Zu Hause haben sie Krukru endlich für sich alleine und die Eltern sind bei diesem Projekt ebenfalls gefordert, was auch für die Kinder wiederum toll ist.

Sie tragen den Koffer stolz nach Hause und freuen sich bei der Rückkehr in die Crèche zu kommen.

Sie können im Morgenkreis von ihren Erlebnissen mit Krukru erzählen.

Alle Geschichten und Fotos werden zusammen in einem Ordner aufbewahrt, den die Kinder jederzeit holen und anschauen können und sich ihre Geschichten erzählen können.“



7.2.2. Werteorientierung, Partizipation und Demokratie

Durch die Vermittlung von Werten helfen wir den Kindern sich in der Welt zu orientieren. Hierbei fungieren die Pädagogen als Vorbilder, d.h. sie leben den Kindern die Werte vor. Es ist uns wichtig, dass der eigene Wille der Kinder und die Autonomiebestrebungen der Kinder ernst genommen werden und diese situationsangepasst ins Tagesgeschehen eingebunden werden.

Um die Mitbestimmung der Kinder im Alltag garantieren zu können, ist es erst einmal wichtig, dass die Pädagogen auf Grundlage einer vertrauensvollen Beziehung auf Wünsche und Bedürfnisse der Kinder achten und diese wahrnehmen. Erst dann können diese nämlich thematisiert und ins Gruppengeschehen eingebracht werden.

Das möchten wir erreichen durch:

- Vorleben der geltenden Werte
- Morgens begrüßen wir jeden einzelnen im Morgenkreis
- Offene Regale und Schränke in der Hütte
- Auswahl an verschiedenen Aktivitätsangeboten im Wald
- Anpassung des Plans durch aktuelle Interessen und Geschehnisse
- Die Kinder entscheiden, welche Lieder beim Morgenkreis gesungen werden
- Kinder pflanzen Gemüse an
- Die Kinder helfen beim Decken des Tisches
- Die Kinder können ihre Stiefel putzen, wenn sie dreckig sind
- Die Kinder werden nach Ideen für Aktivitäten gefragt
- Die Kinder ziehen sich wenn möglich selbstständig an und aus
- Selbstständiges Händewaschen/zur Toilette gehen

- Die Kinder helfen beim Packen der Rucksäcke
- Sich selbst servieren beim Mittagessen
- Den Bollerwagen ziehen
- ...



Beispiele aus der Praxis:

Jeden Morgen werden im Morgenkreis alle Kinder begrüßt. Dies geschieht in Form eines Liedes. Alle singen: Moien, moien xy bass du do? und das jeweilige Kind antwortet: Jo, jo kuck hei ëch sin do.

Im Morgenkreis werden den Kindern 2 Plätze vorgeschlagen, wo sie ihren Tag verbringen möchten. Es sind die Kinder, welche entscheiden, wo der Morgen oder Nachmittag verbracht wird. Dies kann auf unserem Waldplatz oder in den naheliegenden Wiesen und Wegen sein. Hier haben die Kinder verschiedene Plätze gekennzeichnet mit Bildern und einen Namen gegeben, wie zum Beispiel Dinoplaatz. Während der Mahlzeiten können sich die Kinder selbst servieren.

7.2.3. Sprache, Kommunikation und Medien

Sprache ist in unserem Leben allgegenwärtig und bildet die Grundlage des Lernens. Nur mit Hilfe der Sprache können wir uns ausdrücken, Beziehungen gestalten, Informationen verarbeiten und Wissen erwerben.

Während unserer pädagogischen Arbeit in der Crèche stellen der Spracherwerb und die Kommunikationsförderung einen wichtigen Teil dar.

Es ist uns ebenfalls wichtig, die Kinder in Kontakt mit verschiedenen Medien zu bringen. Durch diese verschiedenen Methoden wird den Kindern der Schriftspracherwerb später erleichtert.

- Bilderbücher stehen griffbereit
- Regelmäßiges Erzählen von Geschichten und gemeinsame Buchbetrachtungen (z.B. Kamishibai)
- Finger- und Sprachspiele
- Schreibutensilien für die ersten Kritzeleien
- Hörgeschichten
- Buchstaben und Symbole im Gruppenraum
- Wimmelbilder



Sécher digital: Screen-Life-Balance – Kampagne des Ministeriums

Auch die Bedeutung der Mehrsprachigkeit hat in der letzten Zeit zugenommen. In unserer sprachlich sehr vielseitigen Gesellschaft ist es für uns wichtig, die Landessprachen ganz selbstverständlich in unseren Alltag einzubauen sowie die Muttersprachen der Kinder anzuerkennen und wertzuschätzen. Dazu mehr unter dem Punkt „Mehrsprachigkeit“.

Das möchten wir erreichen durch:

- Sprachliche Begleitung unserer Handlungen
- Auf Augenhöhe mit den Kindern reden
- Sprache als Medium zur Konfliktbewältigung
- Rollenspiele
- Lieder singen
- Fingerspiele und Reime
- Geschichten erzählen
- Bilderbücher
- Mal- und Schreibutensilien
- Buchstaben und Symbole im Gruppenraum
- Naturbezogene Aktivitäten zur Mehrsprachigkeit
- Puppentheater mit gebastelten Puppen aus Naturmaterial
- Geschichten nachspielen und darstellen
- ...

Beispiel aus der Praxis:

Morgenkreis

Auszug aus dem Journal de Bord: „Seit 2022 schon wurde unser Morgenkreis angepasst und im Tagesablauf umorientiert.

Der Morgenkreis findet nun direkt um 8:15 morgens im Garten statt, nachdem die Kinder sich angezogen haben und draussen sind. Ausser es regnet, dann ist der Morgenkreis auf der Terrasse und im Winter wenn es zu kalt ist, machen wir den Morgenkreis drinnen vor dem Frühstück.

Wir versammeln uns in unserem Sitzkreis im Garten. Die Kinder helfen die benötigten Utensilien mit auf den Platz tragen. Wenn alle Kinder sitzen beginnen wir mit Krukru unser Begrüssungslied „Moien Moien, bass de do.“ ODER ich mache mit ihnen ein neues Rhythmuslied, wo ich sie frage, wie es ihnen geht. Die Entscheidung liegt bei den Kindern.

Danach erwecken die Kinder dann Krukru und wir beginnen mit den Ausschlussfragen, um das jeweilige Kind des Morgenkreises zu finden, was dann die Kerze anzünden, das Wetter bestimmen und aufhängen kann und das Kalenderblatt abreissen kann. Das Wochenlied singen wir gemeinsam und das Morgenkreis-kind kann Krukru auf dem Schoss halten.

Dann kann jede Erzieherin je nach Tag, Zeit und Begebenheit, wenn Zeit ist noch eine Geschichte oder Lied oder Spiel machen.

Sind wir fertig, pustet das Kind die Kerze aus und Krukru macht mit dem Instrument nochmal Musik und sagt den Spruch: Eene mene Maus, den Moieskrees ass aus“

Die Kinder wollen nun immer alle helfen und die Utensilien wieder mit zurücktragen. Hier entsteht nun gerne eine Konfliktsituation, wo es manchmal Frustrationen gibt, weil nicht immer genug für alle da ist und nicht immer die gleichen Kinder helfen können. Wir versuchen immer Konflikte zu vermeiden, aber versuchen dann auch die Kinder in ihrer Frustration zu begleiten, die dann an dem Tag nichts zum zurücktragen bekommen haben. Meist gelingt es aber schnell, dass die betroffenen Kinder das dann schnell überwinden.“

Beispiel: Welubi

Wir planen, die Bibliothek „Welubi“ in Wiltz ein- bis zweimal im Monat mit den Kindern zu besuchen. Dort können sie eigenständig Bücher auswählen und ausleihen, die sie später gemeinsam mit der Gruppe oder zu Hause entdecken. Dieser regelmäßige Kontakt zur Bibliothek stärkt nicht nur die Freude am Lesen, sondern fördert auch die Sprachentwicklung und das Verständnis für den verantwortungsvollen Umgang mit Büchern.

Der Weg dorthin erfolgt mit öffentlichen Verkehrsmitteln, wodurch die Kinder lernen, sich sicher und rücksichtsvoll im öffentlichen Raum zu bewegen. Sie erfahren, welche Verhaltensregeln im Verkehr gelten, wie man sich orientiert und worauf beim gemeinsamen Unterwegssein geachtet werden muss.

7.2.4. Ästhetik, Kreativität und Kunst

Ein Kind wird kreativ, wenn es individuell eine Lösung für etwas findet. Durch verschiedene künstlerische Ausdrucksformen geben sie ihre Wahrnehmungen und Empfindungen wieder. Als Erzieherinnen ist es uns wichtig, die Leistungen der Kinder wertzuschätzen und anzuerkennen. Somit freuen die Kinder sich, sind zufrieden und motiviert für ihre nächsten Versuche.

Zu diesem Handlungsfeld arbeiten wir folgendermaßen:

- Den Ideen der Kinder Raum geben
- Die Natur bietet den Kindern viele verschiedene Materialien
- Zeit und Raum
- Freie Mal- Bau- und Bastelangebote
- Werke und Ideen fotografieren und im Gruppenraum aufhängen oder im Portfolio klassieren
- Mit Naturfarben und Naturpinsel malen



Beispiel aus der Praxis:

Landart

Unter Landart versteht man das Gestalten ausschließlich mit Naturmaterialien. So können die Kinder zum Beispiel erst verschiedene Materialien sammeln und danach damit ein Bild auf den Boden legen, das ihnen einfällt. Das Ergebnis wird natürlich fotografiert und archiviert oder aufgehängt.

Auch das Bauen eines Schneemannes oder das Gestalten mit Schnee zählt zur Landart.



7.2.5 Naturwissenschaft und Technik

Von Geburt an haben Kinder ein natürliches Interesse an ihrer Umwelt und möchten diese erkunden und erforschen. Wir ermöglichen den Kindern die Natur zu entdecken und über sie zu lernen. Auch die Pädagogen legen eine neugierige und lernfreudige Haltung an den Tag. Sie lenken den Blick der Kinder auf Neues und Interessantes und erarbeiten diese Dinge im Rahmen von Aktivitäten und Projekten.

Die Natur bietet den Kindern aber auch mathematische und technische Erfahrungen.



Im Folgenden einige Beispiele zur praktischen Umsetzung:

- Den einheimischen Tieren und Pflanzen begegnen und sie kennenlernen
- Becherlupen
- Blättermemory
- Schätze des Waldes suchen
- Gemüse pflanzen, ernten und zubereiten
- Naturmaterialien tasten und riechen
- Himmel und Erde erfahren
- Barfuß gehen
- Achtsamkeitsübungen
- Aktivitäten zum Thema Nachhaltigkeit und ökologisches Bewusstsein
- Spurensuche
- Naturfarben sammeln

- Sich im Raum erleben
- Gespür für Entfernungen entwickeln
- Baumkronen beobachten (Perspektivwechsel)
- Durch den Wechsel der Jahreszeiten Rhythmen erleben
- Naturmaterialien zählen, Reihen- oder Mengen bilden, sortieren, usw.
- Formen und Symmetrien entdecken (Blätter, Schmetterling, ...)
- Bauen und konstruieren (z.B. Hütten, Türme, Phantasiesachen, ...)
- Dinge verbinden und wieder trennen (z.B. Blumenketten)
- Materialien verändern (z.B. frieren und schmelzen lassen)



Ein Beispiel zu dem Thema: Die 4 Elemente

Im Waldkindergarten haben die Kinder die Möglichkeit ein Projekt zu den 4 Elementen zu machen.

Wasser: Wasserspiele, Kläranlage selbst machen, in Pfützen springen, Boote bauen, im Bach nach Wassertieren suchen, mit den Füßen ins Wasser gehen, ...

Feuer: Ein Lagerfeuer machen und Stockbrot backen, Schattenspiele, Sonnenuhr, ...

Erde: Erdfarben herstellen und malen, Lehmgesichter, Matschkugeln, etwas pflanzen, ...

Luft: Laub aufwirbeln (eventuell mit dem Schwungtuch), Federn pusten, den Wind spüren, Baumkronen beobachten, ...



7.2.6. Bewegung, Körperbewusstsein und Gesundheit

Den Kindern werden verschiedene Bewegungsanlässe geboten und sie werden bei ihren Vorhaben ermutigt und unterstützt. Unter sensibler Aufsicht bieten wir den Kindern Freiheiten, um ihre Fähigkeiten zu erproben und zu erweitern. Durch das selbstständige Ausprobieren bekommen die Kinder ein Gespür für ihren Körper, ihre Grenzen und eventuelle Gefahren.

Unsere Bewegungsangebote gestalten sich folgendermaßen:

- Platz für Bewegung an der frischen Luft
- Gleichgewichtserfahrungen auf einem abwechslungsreichen Gelände
- Balancieren auf einem Baumstamm
- Klettern und rutschen
- Sich einen Hügel hinunterrollen lassen
- Laufen, toben und springen
- Parcours
- ...

Beispiele aus der Praxis:

Der Kletterhügel

An einem kleinen Hang, an dem sich ein paar Wurzeln befinden können die Kinder hinaufklettern. An den Wurzeln können sie sich festhalten und hochziehen. Dann suchen sie sich eine geeignete Stelle, um den Hang wieder hinunterzurutschen. Unten angekommen, können sie wieder hochklettern usw. Nach einiger Zeit entsteht somit eine Matschrutschbahn und die Wurzeln werden immer mehr zum Vorschein kommen und noch besseren Halt bieten.

Projekt: Semaine de la Santé Mentale

Im Rahmen der Woche der mentalen Gesundheit verbrachten wir nach einem ausgiebigen Spaziergang eine entspannte Pause auf der Blumenwiese. Die Kinder hatten die Möglichkeit, frei zu spielen oder an der angebotenen Yoga-Aktivität teilzunehmen.

Fast alle Kinder entschieden sich für das gemeinsame Yoga. Wir bildeten einen Kreis und begannen mit einfachen Atemübungen – tief durch die Nase einatmen und langsam durch den Mund ausatmen. Anschließend durfte jedes Kind nacheinander eine Yogakarte aus einem Säckchen ziehen. Gemeinsam führten wir die entsprechende Bewegung aus, die auf der Karte abgebildet war.

Diese Aktivität förderte nicht nur das Körperbewusstsein und die Koordination der Kinder, sondern half ihnen auch, zur Ruhe zu kommen, ihre Atmung bewusst wahrzunehmen und sich auf ihren eigenen Körper zu konzentrieren. Durch die spielerische Herangehensweise konnten sie erste Erfahrungen mit Entspannungstechniken sammeln, die ihnen helfen, sich zu fokussieren und ihr Wohlbefinden zu stärken.

Nicht nur die **Bewegung**, sondern auch die **Gesundheit, das Wohlbefinden** sind für uns wichtige Bestandteile dieses Handlungsfeldes.

Um sich gesundheitsbewusst verhalten zu können, ist es erstmal von Bedeutung einen achtsamen und respektvollen Umgang mit sich selbst aber auch mit anderen zu haben. Vor allem die Pflegesituationen sehen wir als Möglichkeit an den Kindern mit diesen Werten gegenüberzutreten. Sie sind Anlass zum Beziehungsaufbau und zum Lernen. Durch Aufklärung möchten wir den Kindern beibringen Krankheiten und Unfälle vorzubeugen.

- behutsamer Körperkontakt
- angenehme und entspannte Atmosphäre in Pflege- und Hygienesituationen
- Kommunikation während der Pflege
- Die Kinder werden aktiv bei Pflege- und Hygienesituationen (Windel öffnen/schließen, Toilette abziehen, sich an- und ausziehen, sich die Hände waschen, ...)
- Die Kinder fangen erst dann an auf die Toilette zu gehen, wenn sie dafür bereit sind und bekommen die Möglichkeit ungestört auf die Toilette zu gehen.
- Die Kinder lernen, wie Kleidung, Ernährung und Natur ihre Gesundheit beeinflussen. Z.B: dass man Bauchschmerzen bekommen kann, wenn man etwas isst, was man im Wald findet.
- Die Kinder sollen lernen vorsichtig beim Spielen zu sein und auf ihre Umwelt zu achten, um eventuelle Unfälle zu vermeiden.
- Achtsamkeitskarten & Teilnahme an der „semaine de la santé mentale“

Auch die **Ernährung und Esskultur** gehören zu diesem Handlungsfeld. Zu bestimmten festen Zeiten am Tag essen wir alle gemeinsam. Dies tun wir in einer entspannten Atmosphäre, was den Kindern ein Gefühl von Geborgenheit, Genuss und Freude ermöglicht. Die Pädagogen essen immer mit den Kindern zusammen und legen Wert auf eingebaute Rituale und Tischregeln. Die Kinder werden in die dazugehörigen Alltagstätigkeiten mit eingebunden.

Die Kinder dürfen sich während den Mahlzeiten selbst bedienen. Beim Frühstück haben sie haben die Auswahl zwischen verschiedenen Gerichten und Getränken. Es gibt eine Auswahl zwischen einem Butterbrot, rohem Gemüse, Joghurt, Corn-Flakes, Obst und Müsli. Zum Trinken gibt es Milch oder Wasser. Süße Speisen und Getränke bleiben stets die Ausnahme.

- Die Kinder helfen, wenn sie möchten, beim Tischdecken und Abräumen.
- Wir essen alle gemeinsam und bleiben während des Essens am Tisch sitzen.
- Vor dem Essen wünschen wir uns einen guten Appetit
- Die Kinder müssen nicht zwangsweise alles essen, bekommen aber von allem angeboten
- Mit der Zeit versuchen wir sauber zu essen und unser Besteck zu benutzen
- Auch die Kinder bekommen Porzellanteller, Gläser und richtiges Besteck.
- Die Pädagogen bestrafen auf keinen Fall durch das Weglassen von Nahrung oder einem Dessert.

- gelegentliche Koch -und Backaktivitäten bei denen die Kinder mithelfen.
- Die Kinder helfen zum Beispiel bei der Zubereitung eines Obstsalates

7.3. Transitionsbegleitung

Nach einiger Zeit haben wir festgestellt, dass das allgemeingültige Eingewöhnungsmodell der Kannerhaus Wooltz asbl ungeeignet für die Eingewöhnung der Kinder in der Waldkita ist. Daraufhin hat sich eine Arbeitsgruppe gegründet, um ein Eingewöhnungsmodell spezifisch auf die Gegebenheiten und den Alltag einer Waldkita zu erarbeiten. In dieser Gruppe ist jeweils ein Erzieher aus jeder Mini-Crèche, das Unterstützungsteam vertreten von 2 Mitarbeitern, der Führungsperson der beiden Mini-Crèche und der zukünftigen Führungsperson der neuen Mini-Crèche auf dem Bauernhof.

Die Eingewöhnung in einer Kita stellt immer eine Herausforderung für Kind, Eltern, Erzieher und Kindergruppe dar. Ziel ist es, das neue Kind und seine Bezugsperson mit in den Alltag zu integrieren, zum einen damit das Kind die Sicherheit der Bezugsperson auch Draußen im Wald hat und zum anderen der Alltag, der Rhythmus und die Rituale der Gruppe nicht gestört sind. Dies garantiert keine Überforderung des Kindes, da es sich langsam mit seiner Sicherheitsperson im Wald umsehen kann und gleichzeitig sehen die Eltern schon den Alltag ihres Kindes. Desweiteren wird die Umstellung für die ganze Kindergruppe fließender, da ihr Alltag so weniger unterbrochen wird. Im vorherigen Modell wurden ihr Alltag und Struktur sehr durcheinander gebracht, so dass diese Kinder auch unsicher wurden.

Durch ein neues Eingewöhnungsmodell erhoffen wir uns mehr Struktur und Sicherheit für alle Parteien zu bieten.

Um eine gute Eingewöhnung gewährleisten zu können, werden die Eltern gebeten sich für ungefähr drei bis 4 Wochen Zeit zu nehmen. Sie nehmen aktiv an der Eingewöhnung ihres Kindes teil, indem sie anfangs mit ihnen in der Waldkita bleiben. Sie geben den Kindern somit eine gewisse Sicherheit und haben die Möglichkeit sich mit den Erziehern auszutauschen. Es wird darauf geachtet, dass immer dieselbe Erzieherin während dieser Zeit anwesend ist, sodass das Kind die Möglichkeit hat eine vertrauensvolle Beziehung zu dieser auszubauen. Anfangs verlassen die Eltern nur für einen kurzen Zeitraum die Waldkita. Mit der Zeit werden die Trennungsphasen verlängert. Wie lange die Eingewöhnungsphase dauert, hängt von Kind zu Kind ab. Jedes Kind soll die Zeit bekommen, die es braucht.

Transitionen in andere Kannerhaus-Crèchen und Maison Relais werden ebenfalls begleitet, um den Kindern einen sanften Übergang in ihre neue Umgebung zu ermöglichen. Hierbei wird besonderer Wert auf eine individuelle Eingewöhnung gelegt, die an die Bedürfnisse des Kindes angepasst ist, um Sicherheit, Vertrauen und Kontinuität in der Betreuung zu gewährleisten.

8. Die Entwicklung der sprachlichen Kompetenzen

Wie bereits im Punkt *Sprache und Kommunikation* erwähnt ist Sprache in unserem Leben allgegenwärtig und bildet die Grundlage des Lernens. Nur mit Hilfe der Sprache können wir uns ausdrücken, Beziehungen gestalten, Informationen verarbeiten und Wissen erwerben.

Während unserer pädagogischen Arbeit in der Crèche stellen der Spracherwerb und die Kommunikationsförderung einen wichtigen Teil dar. Hierbei unterscheiden wir zwischen 2 Arten von Sprachförderung: die alltagsintegrierte Sprachförderung und die gezielte Sprachförderung. Bei der alltagsintegrierten Sprachförderung ist es wichtig, dass die ErzieherInnen den Kindern Sprachvorbilder sind und auf die sprachlichen Äußerungen der Kinder angemessen reagieren. Dies geschieht durch handlungsbegleitendes Sprechen im Alltag, offene Fragen, benennen.....

Gezielte Aktivitäten zur Sprachförderung sind zum Beispiel Vorlesen von Geschichten, gemeinsame Bilderbuchbetrachtungen, Bildkärtchen, Erzählsäckchen, Kamishibai... .



Auch die Bedeutung der Mehrsprachigkeit hat in der letzten Zeit zugenommen. In unserer sprachlich sehr vielseitigen Gesellschaft ist es für uns wichtig, die Landessprachen ganz selbstverständlich in unseren Alltag einzubauen sowie die Muttersprachen der Kinder anzuerkennen und wertzuschätzen.

8.1. Wie wird Mehrsprachigkeit bei uns in der Einrichtung gelebt?

Im Rahmen der Mehrsprachigkeit ist es uns wichtig jedes Kind und jede Familie mit den jeweils verschiedenen Sprachen und Kulturen wertzuschätzen.

Außerdem möchten wir den Kindern eine kleine Starthilfe geben für das Leben in einem Land mit drei verschiedenen Landessprachen.

Bei uns ist Luxemburgisch die hauptsächlich gesprochene Sprache im Alltag, jedoch sind auch die Muttersprachen der Kinder und die französische Sprache willkommen und sogar feste Bestandteile.

Im Team beherrscht jeder die 3 Landessprachen. Englisch und Portugiesisch sind Sprachen, die von verschiedenen Mitgliedern des Teams beherrscht werden.

Eine Erzieherin ist zum Referenten für die Mehrsprachigkeit ausgebildet. Der Referent hat als Aufgabe die praktische Umsetzung der mehrsprachigen Bildung zu begleiten, Informationen weiterzugeben und das Team zu motivieren die Mehrsprachigkeit im Alltag mit den Kindern zu leben.

In unserer Einrichtung möchten wir **die Kinder zusätzlich zur luxemburgischen Sprache auch an das Französische herañführen**. Dabei ist unser Ziel das Interesse der Kinder an dieser Sprache zu wecken und dass die Kinder eine positive Einstellung zu dieser entwickeln. Außerdem soll ihre Offenheit gefördert werden und ihnen soll geholfen werden fremden Sprachen mit Selbstvertrauen gegenüberzutreten.

Es ist uns wichtig, dass das Französische spielerisch und auf ganz natürliche Art und Weise vermittelt wird. Es ist kein Problem, wenn die Kinder nicht alles verstehen, was gesagt wird. Es ist einfach wichtig, dass es ihnen Spaß macht die Sprache zu hören. Mit der Zeit bekommen die Kinder ein gewisses Gespür für die Sprache.

Zu diesem Bereich machen wir den Kindern folgende Angebote:

- Im Alltag ist es für uns selbstverständlich die verschiedenen Sprachen zu gebrauchen. Die Kinder erfahren somit, dass es verschiedene Sprachen gibt und dass man verschiedene Sprachen beherrschen, bzw. benutzen kann, um sich zu verständigen. Sie kommen auf natürliche Art und ganz nebenbei in Kontakt mit den verschiedenen Sprachen.
- Wir erzählen den Kindern Geschichten auf verschiedenen Sprachen und haben auch Bilderbücher in den verschiedenen Landessprachen. Wir erzählen auch gerne Geschichten auf Luxemburgisch und übersetzten simultan auf Französisch.
- Unsere Handpuppe Marie de Paris begleitet die Kinder hin und wieder bei ihren Aktivitäten. Sie spricht mit den Kindern Französisch und wohnt in ihrem kleinen Haus bei uns in der Crèche, welches die Kinder für sie gebaut haben, als sie im Januar 2021 bei uns eingezogen ist. Gemeinsam mit Marie ist es besonders ansprechend französisch zu sprechen.



- Wir bieten den Kindern Lieder, Reime, CD's und Fingerspiele auf verschiedenen Sprachen an.
- Die Kinder haben freien Zugang zu unseren Bilderbüchern.
- Besonders spannend sind die Geschichten, die mit dem Kamishibai-Theater erzählt werden.
- Wir benutzen ebenfalls unseren Morgenkreis um die verschiedenen Sprachen in unseren Alltag einfließen zu lassen. Hier können die Kinder sich zum Beispiel auf den verschiedenen Sprachen begrüßen, das Wetter bestimmen und zählen, wie viele Kinder anwesend sind.
- Toniebox mit Geschichten und Liedern

Wir legen ebenfalls viel Wert auf die **Wertschätzung und Einbeziehung der Familiensprachen**.

Wir möchten den Kindern, die unsere Einrichtung besuchen Werte wie Offenheit und Toleranz nahelegen.

Deshalb ist es uns wichtig die Familiensprachen der Kinder zu berücksichtigen. Das tun wir, indem wir zum Beispiel unsere schriftlichen Informationen für die Eltern auf luxemburgisch und französisch verfassen. Falls die Eltern mit keiner der beiden Sprachen vertraut sind, bekommen sie die Informationen mündlich auf der Sprache vermittelt, die beide Parteien verstehen (z.B. Englisch). Dieses Prinzip gilt auch für die Tür und Angelgespräche.

Die Kinder spielen mit Material, welches nicht sprachengebunden ist und können somit beim Spielen auf egal welcher Sprache kommunizieren. Das führt dazu, dass die Kinder oft auf ihrer Muttersprache kommunizieren. Gleichsprachige Kinder finden sich so automatisch in der Gruppe.

Der tägliche **Austausch mit den Eltern** ist für uns von großer Bedeutung. Wir informieren die Eltern über die Erlebnisse des Kindes, sein Wohlbefinden und seine Entwicklung. Wir bauen somit eine Vertrauensbasis zu den Eltern auf und arbeiten transparent.

Jedes Kind besitzt ein eigenes Entwicklungs-Portfolio. Hier werden die Entwicklungsschritte des Kindes anhand von Fotos, Gebasteltem, Gemaltem und Texten dokumentiert. Die Texte werden in der Sprache verfasst, die die Eltern verstehen. Die Kinder können aktiv an der Gestaltung ihres Portfolios teilhaben und können es jederzeit ansehen. Auch die Eltern können sich das Portfolio bei Bedarf anschauen. Am Ende der Zeit des Kindes in der Crèche nimmt es sein Portfolio mit nach Hause.

An den Wänden hängen immer aktuelle Fotos, die die Ereignisse in der Crèche widerspiegeln. Die Fotos regen Gespräche untereinander an.

In der Garderobe hängt ebenfalls ein Bild mit einer Sonne. Auf jedem Sonnenstrahl steht das Wort “Willkommen” auf einer anderen Sprache.

Im Verlauf des Jahres werden verschiedene Feste gemeinsam mit den Kindern und deren Familien gefeiert. Hier legen wir Wert auf ein entspanntes Zusammensein und einen Austausch untereinander.



9. Bildungspartnerschaften

9.1. Bildungspartnerschaften mit Eltern

Die Kooperation mit den Eltern ist ein zentraler Bestandteil unserer alltäglichen Arbeit. Da wir diese als Experten ihrer Kinder ansehen, ist es in unserem Sinne eine angenehme und bereichernde Erziehungspartnerschaft mit ihnen zu führen.

Der erste Kontakt zu den Eltern entsteht bei einem informellen Gespräch und der Besichtigung der Institution. Bei dieser Gelegenheit bekommen die Eltern das Konzept und den Vertrag vorgestellt. Allgemeine Regeln und Wissenswertes über den Start ihrer Kinder in der Crèche werden vermittelt. Während der Besichtigung bekommen die Eltern einen ersten Eindruck vom Tagesgeschehen und den vorhandenen Räumlichkeiten.



Der tägliche Austausch mit den Eltern bei den Bring- und Abholsituationen ist für uns sehr wichtig. Wir informieren uns gegenseitig über die Tagesform des Kindes, besondere Vorkommnisse, Entwicklungsschritte, den Tagesablauf, eventuelle Besonderheiten, usw. Somit können die Eltern und wir optimal auf die aktuellen Bedürfnisse der Kinder eingehen. Auch bieten wir den Eltern stets ein offenes Ohr bei Fragen und Problemen, sowie die Möglichkeit sich über gewisse Dinge in Einzelgesprächen zu unterhalten und gemeinsam Lösungen zu finden.

Das ganze Jahr über hängen im Empfang die Ausflug- und Menüpläne sowie Fotos aus dem Alltag aus. Außerdem gibt es die sogenannte Informationswand für die Eltern z.B. Informationen, Wege und Aktualitäten, wenn eine neue Mitarbeiterin bei uns anfängt, wird eine Präsentation im Flur aufgehängt.

Regelmäßig werden Eltern- oder Portfolioabende organisiert. Während es bei Elternabenden eher um einen Informationsaustausch oder übergreifende Themen geht, können die Eltern pro Familie bei den Portfolioabenden das Portfolio ihres Kindes gemeinsam mit dem Kind und den Erzieherinnen anschauen und besprechen. Außerdem planen wir jedes Jahr verschiedene Elternaktivitäten. Diese finden zum Beispiel in Form eines Brunchs, einer Eiersuche, eines Sommerfests oder einer Weihnachtsfeier statt.

9.2. Kooperation mit anderen Strukturen der formalen Bildung

9.3. Kooperation und Vernetzung mit den sozialen, medizinischen und therapeutischen Diensten

Zu unseren externen Bildungspartnerschaften gehören:

- Service rééducation précoce
- Service Inclusio
- SCASS
- Externe Supervisorin
- Die Gemeinde Wiltz
- CIGR Wiltz
- Conex
- Knapphaff
- Hanshaff
- Jugendhaus Wootz
- Coopérations Wiltz
- Signa
- RHS
- Lëlljer Gaart
- Naturpark Öwersauer

Zu unseren **internen** Bildungspartnern gehören:

- Service technique Kannerhaus Wootz asbl
- SEA Kannerhaus Wootz asbl
- SEAJ Kannerhaus Wootz asbl
- Kannersummer
- Unterschiedliche Projekte Kannerhaus Wootz asbl
 - Aktiv Wootz
 - Kirel Läb
 - KE3

Im Folgenden werden die internen Projekte der Kannerhaus Wootz asbl näher beschrieben.

Aktiv Wootz

„Aktiv Wootz“ ist ein Projekt der Stadt Wiltz und der Kannerhaus Wootz a.s.b.l. Das Team Aktiv Wootz besteht aus vier SportpädagogInnen und einem inkludierten Koordinator. Ihr Bestreben ist es, Bewegungs- und Kulturerziehung aller Kinder zu fordern und fördern, die Zusammenarbeit zwischen allen Bildungs- und Betreuungseinrichtungen herzustellen und zu sichern, sowie eine Verbindung zu den örtlichen Vereinen und den Eltern herzustellen und aufzubauen.

Durch den Aufbau der Bildungslandschaft vernetzt Aktiv Wootz viele Bereiche und stellt so einen Mehrwert für gesamt Wiltz dar.

Aufgaben & Hauptziele:

- Förderung und professionelle Entwicklung von Bewegung und Motorik.
- Anbieten von sportlichen Aktivitäten die Spaß machen, Freude bereiten und ohne Wettbewerbscharakter sind.
- Kinder motivieren, Sport zu treiben und sich langfristig in Vereinen zu engagieren.
- Allen Kindern die Möglichkeit geben sportliche, kulturelle, künstlerische und freizeitliche Aktivitäten zu erleben und zu entdecken.

Art der Umsetzung & Durchführung:

Zur Umsetzung und Durchführung arbeitet Aktiv Wootz in Anlehnung an das „Handbuch zur Bewegungsförderung bei Kindern von 0-12 Jahren“ vom Ministerium für Sport in Luxemburg.

Die Bewegung ist für die kindliche Entwicklung ein notwendiger, unersetzlicher und nicht nachholbarer Entwicklungsfaktor. In und durch Bewegung eröffnen sich den Kindern die besten Möglichkeiten, ihren Körper und sich selbst wahrzunehmen und zu begreifen, die Umwelt zu erschließen und auf Diese einzuwirken. An Bewegungshandlungen ist immer das Kind als Ganzes beteiligt, sodass diese stets mit kognitiven, emotionalen und sozialen Kompetenzen von Aktiv Wootz verknüpft werden.

Hierzu werden in der non-formalen Zeit, täglich ab 14 Uhr, viele verschiedene und regelmäßig wechselnde Bewegungsaktivitäten von Aktiv Wootz für alle Kinder von 0-12 Jahren in der Gemeinde Wiltz angeboten. In den Mittagsstunden (12-14 Uhr) arbeiten die Sportpädagogen in Kooperation mit den drei Maison Relais Villa Millermoaler, Reenert und Geenzepark von der Kannerhaus Wootz a.s.b.l.

Während den Schulsportwochen arbeitet Aktiv Wootz mit den Grundschulen in Wiltz zusammen und organisiert professionalisierte Bewegungsangebote für die Schüler.

An der Nuit du Sport, welche in ganz Luxemburg gleichzeitig durchgeführt wird, beteiligt sich Aktiv Wootz in Kooperation mit der Stadt Wiltz und den lokalen Sportvereinen an der Organisation in Planung und Umsetzung des zahlreich besuchten Events.

Ziel ist es im kommenden Schuljahr, an den Vormittagen, die Bewegungsarbeit mit allen Crèchen der Kannerhaus Wooltz a.s.b.l. zu intensivieren und professionalisieren.

Die gesamten Aktivitäten von Aktiv Wooltz werden dem Alter entsprechend detailliert und professionell geplant, sowie durchgeführt und dokumentiert.

Kinder die Sport treiben....:

- Finden schnell neue Freunde
- Entwickeln Selbstsicherheit & -bewusstsein
- Können das Risiko von Krankheiten & Allergien verringern
- Tun ihrem Körper und ihrer Gesundheit etwas Gutes
- Lernen neue Grenzen kennen und Diese zu überwinden
- Lernen gewinnen und verlieren
- Können und lernen noch vieles mehr...!

Kirel Läb

Das „KirelLäb“ ist ein naturpädagogisches Projekt, mit dem Ziel, Kinder spielerisch mit den vier Elemente – Feuer, Wasser, Luft und Erde – vertraut zu machen und ihre Neugierde für Naturwissenschaften zu wecken und zu stärken. Unser engagiertes Team, bestehend aus einer Koordinatorin, einem Umweltexperten, einer diplomierten Erzieherin und einer weiteren Mitarbeiterin, der die Kinder bei den Aktivitäten begleitet, arbeitet gemeinsam daran, die Kinder

in ihren Forschungsprozessen zu unterstützen und ihre Verbindung zur Natur zu vertiefen. Derzeit bietet das KirelLäb Aktivitäten für verschiedene Einrichtungen an, darunter Maison Relais und Crèchen von Kannerhaus Wooltz asbl sowie Grundschulen in der Gemeinde Wiltz.

Das naturbelassene Gelände, befindet sich 5 Kilometer von Wiltz entfernt, zwischen Eschweiler und Selscheid. Dieses dient als ideale Kulisse für unsere Aktivitäten. Hier betrachten wir die Natur nicht nur als Umgebung, sondern als dritten Pädagogen, der den Kindern wertvolle Lektionen über die Umwelt vermittelt. Das Konzept des KirelLäbs basiert auf den Prinzipien der Bildung für nachhaltige Entwicklung und richtet sich kontinuierlich an den aktuellen Interessen der Kinder aus. Durch die Integration von Natur und Wissenschaft streben wir danach, ein Bewusstsein für ökologische Zusammenhänge und nachhaltiges Handeln zu entwickeln.

Die vier Elemente spielen eine wichtige Rolle in unserem pädagogischen Ansatz. Durch das Erforschen dieser Elemente lernen die Kinder nicht nur die Natur besser kennen, sondern entwickeln auch ein tieferes Verständnis für ökologische Zusammenhänge und die Bedeutung nachhaltigen Handelns. Unsere spezifischen Ziele konzentrieren sich darauf, die Freude am Entdecken, Erforschen, Lernen und sozialen Miteinander zu stärken. Wir laden Kinder ein, mit uns auf eine spannende Reise durch die Welt der Naturwissenschaften zu gehen und dabei ihre Neugier und Kreativität zu entfalten. Das Motto „Greifen

zum Begreifen“ betont die Bedeutung praktischer Erfahrungen und die aktive Einbindung der Kinder in den Lernprozess.

Das Kirelläb baut auf grundlegende Werte, die die Basis für unser pädagogisches Handeln und die Entwicklung des Projekts darstellen. Partizipation ist dabei zentral, da wir die aktive Beteiligung jedes Kindes schätzen und Raum für Mitgestaltung schaffen. Inklusion ist uns wichtig, denn wir setzen uns für Vielfalt ein und schaffen eine Umgebung, in der jedes Kind willkommen ist. Philosophieren und Nachhaltigkeit bilden weitere wichtige Säulen unserer Arbeit, die darauf abzielen, kritisches Denken zu fördern und ein Bewusstsein für ökologische Zusammenhänge zu schaffen. Unsere Arbeit zielt darauf ab, die moralische Entwicklung der Kinder zu unterstützen und sie zu befähigen, sich aktiv für eine nachhaltige Zukunft einzusetzen. Kinderrechte werden integriert, um ihre ganzheitliche Entwicklung zu fördern. Diese Werte bilden das Fundament unserer Bildungsumgebung, in der jedes Kind ermutigt wird, seine Neugier zu entfalten, zu forschen und die Welt aktiv mitzugestalten, während es ein tiefes Verständnis für Natur, Gesellschaft und die eigene Rolle darin entwickelt. Unsere Mission ist es, die Bildung der nächsten Generation zu fördern und gleichzeitig einen positiven Beitrag zur Umwelt zu leisten.

KE³

KE³ ist ein multidisziplinäres Team innerhalb des Kannerhaus Wooltz. Das Team besteht aus einer Erzieherin, einer Sozialassistentin, einer Ergotherapeutin bzw. einer Psychomotorikerin und einer Psychologin. Es hat die Zielsetzung, Kinder, Eltern und Erzieher-Teams zu stärken. Es geht darum, diese dabei zu unterstützen, eigene Handlungsmöglichkeiten zu erkennen, Entscheidungen zu treffen und selbst aktiv zu werden, um Herausforderungen in ihrem Alltag zu meistern. Der Fokus der Zusammenarbeit liegt stets auf dem Wohlbefinden der Kinder.

Die Arbeit des Teams KE³ findet einerseits in Form von präventiven Projekten statt. Die Mitarbeiter achten auf Veränderungen und Herausforderungen auf einer globalen Ebene, machen auf diese aufmerksam und leiten passende Maßnahmen in Zusammenarbeit mit den Maisons Relais und den Crèchen in die Wege. Andererseits interveniert das Team direkt in Problemsituationen. Bei Bedarf übernimmt es eine Bindegliedfunktion zwischen Crèche/Maison Relais, Schule, Familie und externen Diensten/Fachkräften, um die Kommunikation und die Zusammenarbeit aller Beteiligten im Sinne der betroffenen Kinder zu erleichtern.

Zu den Hauptaufgaben des Teams zählen:

- Einschätzung der jeweiligen Bedürfnisse und Ausarbeitung eines Interventionsplans mit den Betroffenen
- Unterstützung, Beratung, Begleitung und Coaching
- Netzwerkarbeit
- Thematische Kindergruppen, Informations-Veranstaltungen, Weiterbildungen ...

Jede Maison Relais und jede Crèche des Kannerhaus Wooltz hat einen festen Ansprechpartner im Team KE³. Der jeweilige Mitarbeiter verbringt regelmäßig Zeit mit den Kindern und den Erziehern und trifft sich

mit der Leitung der jeweiligen Häuser. Dies ermöglicht den Erziehern, unkompliziert einen kurzen Austausch mit einem Mitarbeiter von KE³ zu erhalten. Bei den Treffen mit den Chargén wird der Schwerpunkt auf den Austausch von Informationen zu laufenden Begleitungen, sowie zu aktuellen Themen und Entwicklungen in den Häusern gelegt. Das Team KE³ ist darüber hinaus bei Veranstaltungen vertreten, zu denen die Häuser die Eltern der Kinder einladen. Dabei ist das Ziel, Kontakte mit den Eltern zu knüpfen und den Austausch zu fördern.

Eltern, Erzieher, sowie andere Personen aus dem Umfeld eines Kindes, können eine konkrete Anfrage an das Team KE³ stellen, wenn sie bei diesen Schwierigkeiten, im Alltag teilzunehmen, bemerken. Eine Begleitung durch KE³ beginnt immer mit einem Erstkontakt, bei dem ein Mitarbeiter des Teams alle wichtigen Informationen sammelt. Darauf folgt eine Einschätzungsphase, um einen möglichst globalen Blick auf die Situation zu erhalten. Um dies zu erreichen, können die KE³ Mitarbeiter Beobachtungen in der Maison Relais oder der Crèche durchführen, Informationen bei den Eltern, der zuständigen Lehrperson oder anderen involvierten Diensten/Fachkräften einholen, weitere Gespräche zur Vertiefung gewisser Themen organisieren, eigene Untersuchungen durchführen usw. Die Einschätzung des Teams dient im Anschluss als Basis, um in Zusammenarbeit mit Eltern, Erzieher usw. um passende Maßnahmen zu definieren und durchzuführen.

Aus der Zusammenarbeit zwischen dem Team KE³ und den Maisons Relais/Crèches ergeben sich verschiedene Vorteile:

- Sicherheit und Rückhalt im Umgang mit schwierigen Situationen für die Erzieher
- Möglichkeit, spezifischer auf die Bedürfnisse eines Kindes einzugehen, wenn KE³ in der Gruppe präsent ist
- Neue Sichtweisen und Perspektiven durch externen Blick
- Hinweis auf neue pädagogische Ansätze
- Maison relais Kannerhaus Wooltz
- Crèches Kannerhaus Wooltz

Desweiteren ist zu erwähnen, dass KE³ im Zeitrahmen von 2025 bis 2027 am Programm der ESF+ „Europäische Sozialfonds Plus“ Projekt teilnimmt und somit eine Kofinanzierung durch die europäische Union erhält.



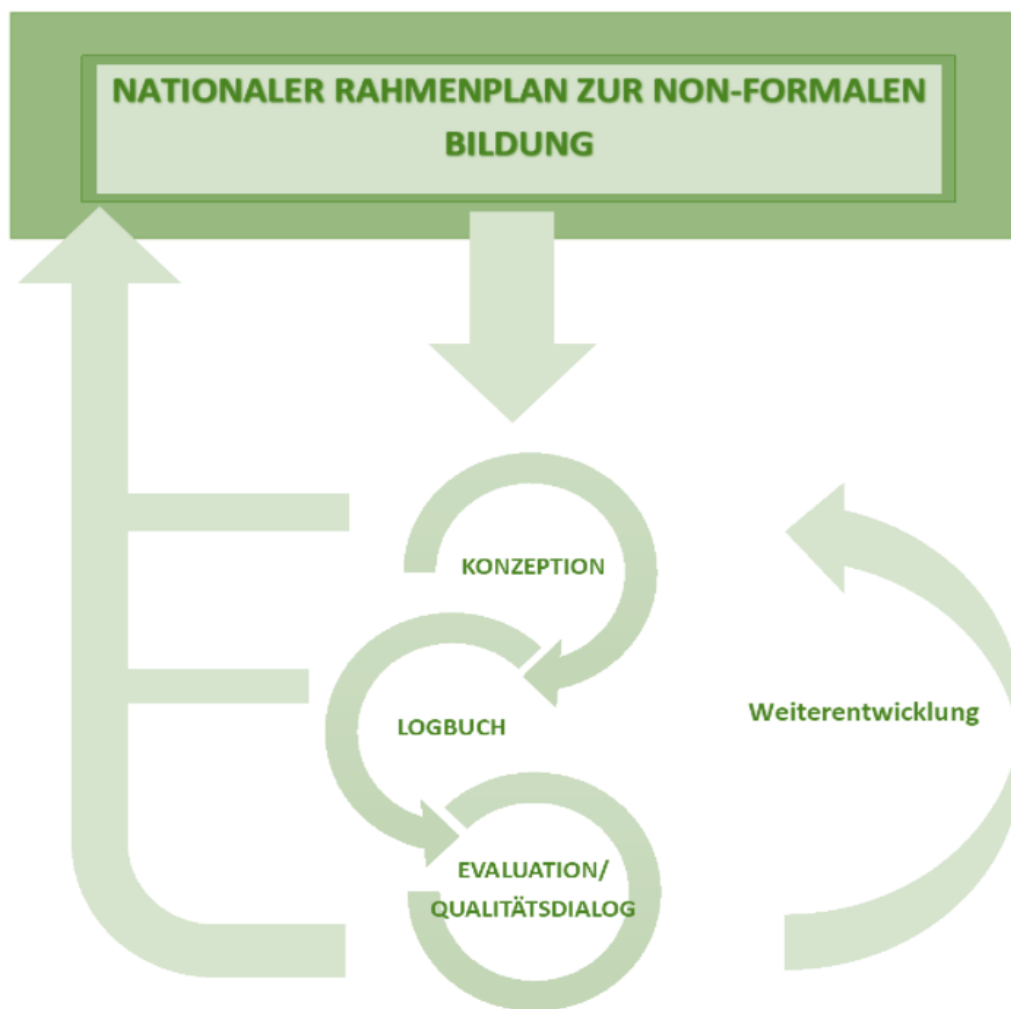
designed by freepik

10. Qualitätsentwicklung

10.1. Qualitätsmanagement

Um die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen zu unterstützen und ihre soziale Integration zu fördern ist eine hohe pädagogische Qualität auch in der Mini-Crèche Bëschmais Erpeldang unerlässlich. Unsere Qualitätspolitik basiert auf den gesetzlichen Grundlagen, sowie auf den im Leitbild Kannerhaus Wooltz dargelegten Trägerwerten.

Zum Qualitätsmanagement gehört aber nicht nur diese Konzeption, sondern auch die Fortbildung unserer Mitarbeiter, das Dokumentieren im Logbuch, der Austausch mit unserem Agent Regional, sowie eine regelmäßige Auseinandersetzung und Reflexion unseres pädagogischen Handelns im gesamten Team.



Das Logbuch verdeutlicht, wie die Inhalte des pädagogischen Konzeptes im Alltag umgesetzt werden. Es ist ein Instrument, das den Strukturen der Kindertagesbetreuung, dazu dient bei ihrer internen Qualitätsüberprüfung, bei der Konzeptüberprüfung (z.B Erreichen wir unsere gesetzten Ziele?), sowie bei der Konzeptweiterentwicklung hilfreich zu sein.

Folgende Elemente sind Teil des Logbuches:

- Beschreibung und Reflexion der pädagogischen Angebote und Projekte
- Beschreibung und Reflexion der Raumgestaltung, sowie den einzelnen Funktionsecken
- Bildungspartnerschaften mit den Eltern und externen Fachkräften.

Das Logbuch soll die geleistete Arbeit darstellen, Raum für Bemerkungen, Beobachtungen, sowie Reflexion zu den Aktivitäten zulassen. Verschiedene Aktivitäten können kategorisiert werden und damit die Einbettung in das Konzept widerspiegeln (z.B Funktionsecken, Kooperation). Das Logbuch ermöglicht es dem Agent Regional vom Service National de la Jeunesse und dem Team eine spätere gemeinsame Analyse der Umsetzung und dessen Bezug zum Konzept.

10.2. Fortbildung des Teams/Teamentwicklung

Fortbildung ist das wichtigste Instrument zur Weiterentwicklung und Motivation der Mitarbeiter. Dadurch führt Fortbildung zu einer Verbesserung der Qualität der pädagogischen Arbeit, sowie zur Zufriedenheit der Mitarbeiter und zu ihrer Loyalität an die Organisation.



Desweiteren müssen alle Mitarbeiter, die im erzieherischen Bereich tätig sind, jährlich an Weiterbildungen zu den verschiedenen Handlungsfeldern der non-formalen Bildung, sowie an Weiterbildungen zum Thema Inklusion und Mehrsprachigkeit teilnehmen. Hierbei wird beachtet, dass nicht alle Mitarbeiter an den gleichen Fortbildungen teilnehmen, sondern, dass wir durch die Teilnahme an diversen Fortbildungen zu unterschiedlichen Themen unsere pädagogischen Kompetenzen erweitern.

Nach der Einstellung wird jeder neue Mitarbeiter der Kannerhaus Wooltz asbl im Rahmen seines Arbeitskontraktes, verschiedene Weiterbildungsmodulare durchlaufen. Jeder neue Mitarbeiter muss so zum Beispiel eine interne Weiterbildung „Feuerlöscher“ in der Einrichtung machen, ebenso eine interne Fortbildung zum Thema Allergien und Intoleranzen. HACCP Küche & HACCP Hygiene ist auch notwendig.



10.3. Teammanagement

Wir sind in hohem Maße von den pädagogischen Mitarbeiter*innen abhängig und sehen diese als Ressourcen an. Studien belegen, dass Führungskräfte einen signifikanten Einfluss auf die psychische Gesundheit ihrer Mitarbeiter*innen haben, vergleichbar mit Therapeut*innen oder Ärzt*innen (vgl. Bernatzeder 2018: S. 31 ff.; UKG 2023: S. 1). Gesundheitsbezogene Führung beeinflusst die Arbeitsleistung und das Wohlbefinden der Mitarbeiter*innen signifikant, wenn Führungskräfte das Gesundheitsthema offen behandeln und als Vorbild agieren (vgl. Büch et al. 2010: S. 169 ff.).

Eine partizipative Unternehmensführung, welche die Mitarbeiter*innen in Entscheidungsprozesse einbindet, ist entscheidend für langfristigen Erfolg und die Zufriedenheit der Mitarbeiter*innen (vgl. Zaugg 2009: S. 62 ff.). Das Natural-Leadership-Prinzip (NLP) fördert einen ganzheitlichen Ansatz, der individuelle Stärken unterstützt und eine positive, auf Zusammenarbeit und Wertschätzung basierende, Führungskultur etabliert. Happich (2012) betont:

Die Übertragung von Zusammenhängen aus der Natur auf das Management erfolgt, da traditionelle Ansätze an ihre Grenzen stoßen und neue Antworten erforderlich sind (vgl. Happich 2013; vgl. Lüdge 2024: S. 24). Diese Herangehensweise ist nicht linear und festgelegt, sondern erfordert Loslösung, Innovationsbereitschaft und Offenheit für lernende Organisationen, wie es auch die Natur ist (vgl. Lüdge 2024: S. 41; vgl. Niggemeier 2022: S. 72). Statt starr an alten Mustern festzuhalten, beobachtet die Führungskraft das System, versteht und reagiert agil darauf, anstatt verkrampft Macht und Kontrolle erlangen zu wollen (vgl. Happich 2013; vgl. Zimmermann 2022: S. 92). NLP geht davon aus, dass Führungskompetenzen erlernbar

sind und auf Authentizität, Kreativität und Weiterentwicklung basieren. Es integriert Elemente des humanistischen Beratungsansatzes, wie Empathie, Kongruenz und Wertschätzung nach Carl Rogers, sowie Prinzipien der achtsamen Führung, die Achtsamkeit und Bewusstsein betonen (vgl. Rohr 2017: S. 121).



„WER DIE NATUR BEOBACHTET, DER KANN LERNEN, WIE ENTWICKLUNGSPROZESSE OPTIMIERT WERDEN KÖNNEN.“

Happich (2012)

„Die Natur bildet perfekt funktionierende Netzwerke und ist Vorbild für symbiotische win- win-Beziehungen zum Wohl aller Beteiligten, um nur zwei ihrer Skills zu nennen. (...) Nehmen Sie nur die Metamorphose der Raupe zum Schmetterling – perfektes Beispiel für das Zusammenwirken von Wachstum, Innehalten, Geduld, das schließlich in einer völlig neuen Lebensform endet“.

Trotz der Komplexität menschlicher Interaktionen und der kulturellen Unterschiede zeigt die Natur, dass Überleben oft eine Frage der Anpassungsfähigkeit an sich ständig ändernde Bedingungen ist (vgl. Otto, Rösler & Teucher 2019: S. 204 f.). Diese Eigenschaft kann auf die Führung im Management übertragen werden, indem Führungskräfte lernen, sich schnell an neue Situationen anzupassen, loszulassen was sich nicht bewährt und bei zuhalten was sich bewiesen hat (vgl. Niekerken 2023: S. 3 ff.; vgl. Lüdge 2024: S. 33 f.). Ein weiteres Merkmal des NLP ist die bewusste Verbindung zur Natur, um positive Einflüsse auf das Stressmanagement zu haben und einen kooperativen sowie wertschätzenden Habitus zu etablieren.

10.4. Reflexion, Supervision und Coaching

Unser Team reflektiert seine pädagogische Arbeit regelmäßig, um eine kontinuierliche Weiterentwicklung und eine hohe Betreuungsqualität zu gewährleisten.

Dies geschieht im Rahmen von Personal- und Gruppenversammlungen, in denen Fallbesprechungen, kollegiale Beratung und fachlicher Austausch stattfinden. Darüber hinaus erhält jede Mitarbeiterin und jeder

Mitarbeiter jährlich zwei Evaluationsgespräche mit der jeweiligen Führungskraft. In diesen Gesprächen werden die individuelle Arbeit reflektiert, Stärken hervorgehoben und gemeinsam zielorientierte Entwicklungsschritte festgelegt.

Seit 2025 nimmt auch die Führungskraft regelmäßig an einem Coaching teil, um ihre Leitungskompetenzen weiterzuentwickeln und das Team optimal zu begleiten. Dieser kontinuierliche Austausch trägt dazu bei, die pädagogische Qualität zu sichern, individuelle Kompetenzen zu fördern und das gesamte Team professionell weiterzuentwickeln.

10.5. Adaptierung des Konzeptes

Die vorliegende Konzeption wurde in den Jahren 2024/25 in enger Zusammenarbeit zwischen dem multidisziplinären Team und der Leitung entwickelt. Sie wird regelmäßig überprüft und spätestens alle drei Jahre überarbeitet und neu evaluiert, um sicherzustellen, dass sie den aktuellen pädagogischen und organisatorischen Anforderungen entspricht.

11. Literaturverzeichnis

- Loi jeunesse
- www.kindergartenpedagogik.de (Martin R. Textor)
- Formation mit der Supervisorin Frau Astrid Wirth: Die pädagogische Arbeit kompetent gestalten (Entstehung des Eingewöhnungsmodell) und Das Spiel der Kinder- frühes Lernen verstehen und begleiten
- Die vorhandenen Abbildungen zum Thema Rolle des Pädagogen und Bild vom Kind sind in Zusammenarbeit von Kindern und ErzieherInnen entstanden
- Leitbild Kannerhaus Wooltz
- Pädagogische Handreichung: frühe mehrsprachige Bildung
- Pädagogische Handreichungen SNJ
- Nationaler Bildungsrahmenplan der non-formalen Bildung
- Naturraum-Pädagogik in der Kita Herder Verlag: Ingrid Miklitz
- Der Waldkindergarten-Dimensionen eines pädagogischen Ansatzes, Ingrid Miklitz
- Waldkindergarten, Rolf Schwarz
- Waldkinder, Verlag Herder
- Der Waldkindergarten, Kirsten Bickel
- Waldpädagogik – Teil 1, Eberhard Bolay/Berthold Reichle
- Mit Cornell Natur erleben, Joseph Cornell
- Natur, Ökologie und Nachhaltigkeit im Kindergarten, Karin Blessing/Silke Mäurer
- Der Wald ist voller Nachhaltigkeit, Beate Kohler/Ute Schulte Ostermann
- Bernatzeder, P. (2018): Erfolgsfaktor Wohlbefinden Am Arbeitsplatz. Praxisleitfaden Für Das Management Psychischer Gesundheit. Berlin: Springer-Verlag GmbH.
- UKG (2023): Mental Health at Work: Managers and Money. URL: <https://www.ukg.com/resources/white-paper/mental-health-work-managers-andmoney>. (Abruf: 11.05.2024).
- Büch, V., Schraub, E.V., Stegmaier, R., Sonntag, K. (2010): Das BiG-Gestaltungsmodell zur Arbeitsumgebung. In: Sonntag, K., Stegmaier, R. & Spellenberg, U.: Arbeit, Gesundheit, Erfolg. Betriebliches Gesundheitsmanagement auf dem Prüfstand: Das Projekt BiG.
- Krönig: Asanger Verlag, S. 157 – 188. Zugg 2009: S. 62 ff.)

- Happich, G. (2013): Interview mit Gudrun Happich, Der eigene Weg ist immer der erfolgreichste. URL: <https://www.coaching-magazin.de/portrait/coaching-interviewgudrun-happich>. (Abruf: 08.04.2024).
- Happich, G. (2012): Was Manager von Schmetterlingen lernen können. URL: <https://peats.de/article/was-manager-von-schmetterlingen-lernen-können>. (Abruf: 08.06.2024). Otto, Rösler & Teucher 2019: S. 204 f.).
- Lüdge, W. (2024): Management by Nature. 9 Natürliche Prinzipien Für Den Führungsalltag. München: Redline Verlag.
- Niekerken, A. (2023): Das Natural-Leadership-Prinzip: Mit Bewusster Selbstführung Zur Führungspersönlichkeit. Wiesbaden: Springer Fachmedien.

C. Impressum und Anhang

12. Impressum

Herausgeber:

Kannerhaus Wooltz a.s.b.l.

« Mini-Crèche Bëschmais Erpeldang »

Adresse:

23, an der Gaass
L-9648 Erpeldange

Telefon:

+352 95 83 70 851

E-Mail: minicreche.beschmais@kannerhaus-wooltz.lu

Fotos:

Mini-Crèche Bëschmais Erpeldang

Layout:

Mini-Crèche Bëschmais Erpeldang

1. Auflage Januar 2020
2. Auflage Juni 2022
3. Auflage Februar 2025

13.Anhang

ANNEXE 1

REGLEMENT D'ORDRE INTERNE

Admission et inscription

Seront admis les enfants à partir de deux ans jusqu'à 4 ans à condition que leur état de santé leur permet de fréquenter une Crèche.

Si le nombre des inscriptions dépasse la capacité d'accueil, l'A.S.B.L. Kannerhaus Woltz fera une sélection en se basant sur les données fournies. Priorité sera donnée aux enfants qui se trouvent dans une situation de nécessité sociale, éducative ou financière et ceci suivant l'ordre d'inscription.

Pour toute inscription, la Crèche se réserve le droit de demander un certificat patronal, précisant les heures de travail effectives des parents, afin de justifier les heures d'inscription de l'enfant.

Les inscriptions se font par le biais d'une fiche d'inscription de présence annuelle. Celle-ci se trouve en ligne sur le site internet de Kannerhaus Woltz a.s.b.l. (www.kannerhaus-woltz.lu) ou les parents peuvent la retirer chez les chargés de direction de la structure. Les inscriptions doivent être renouvelées chaque année scolaire.

Concernant les enfants qui fréquentent l'éducation précoce, des fiches d'inscription supplémentaires pour les vacances scolaires sont disponibles sur le site internet ou peuvent être retirées chez les chargés de direction.

Une déclaration de départ doit être faite par écrit un mois avant le retrait définitif de l'enfant de la crèche.

Horaire et Congé

Heures d'ouverture :

La Crèche est ouverte du lundi au vendredi de 06h30 à 19h00 selon les plages d'horaire suivantes.

	Lundi	Mardi	Mercredi	Jeudi	Vendredi
06h30 - 07h00					
07h00 - 08h00					
08h00 - 12h00					
12h00 - 14h00					
14h00 - 18h00					
18h00 - 19h00					

Pour les enfants qui fréquentent l'éducation précoce, il existe deux horaires différents adaptés au module choisi.

Pendant les jours fériés légaux, la Crèche est fermée. Ainsi la Crèche est susceptible de fermer pour congé collectif, les parents seront informés en début d'année.

Les inscriptions prennent seulement effet après une confirmation écrite. En aucun cas, l'enfant ne pourra fréquenter la Crèche les jours où il n'est pas inscrit sauf pour des circonstances exceptionnelles et en accord avec le/la chargé(e) de direction. Les parents s'engagent à ce que l'enfant fréquente la Crèche selon les inscriptions confirmées, ainsi que pendant la période des vacances scolaires pour les enfants qui fréquentent l'éducation précoce. Les parents sont priés de reprendre leurs enfants au plus tard à la fin de la plage d'inscription, si l'enfant reste plus longtemps, la plage suivante entière sera facturée. Au-delà de 19h la Crèche se réserve le droit de contacter les autorités compétentes.

Pour des raisons d'organisation, veuillez nous avertir en avance si vous venez chercher votre enfant plus tôt.

Congés et repos des enfants :

Afin de protéger l'enfant, la Crèche se réserve le droit de refuser un accueil journalier supérieur à 10 heures.
Les parents veillent à ce que chaque enfant se repose au moins 3 semaines (dont au moins 2 semaines affilées)

Absence de l'enfant à la Crèche

Les parents sont priés de prévenir l'équipe éducative de l'absence de l'enfant le plutôt possible et ce avant 9h du matin. Veuillez excuser votre enfant soit par écrit, soit par oral (téléphone ou personnellement).

Les heures d'inscription ne sont pas facturées en cas de maladie avec certificat médical et sous condition d'avoir averti la Crèche le au plus tard avant 09h00.

Les repas sont facturés par jour de présence planifiée sauf au cas d'une annulation pour ce jour au plus tard avant 09h00.

Si trois absences non-excuses se répètent, les chargés de direction pourront envisager l'exclusion temporaire ou définitive de l'enfant de la Crèche.

Maladie de l'enfant

Les enfants affectés d'une maladie contagieuse ne sont pas acceptés à la Crèche. Par maladie contagieuse, nous entendons les maladies d'enfants (rubéole, rougeole, varicelle, scarlatine, ...), la conjonctivite, une grippe sérieuse (toux ou rhume grave), la fièvre (>38,5°), les vomissements et/ou diarrhée et toute autre maladie virale ou bactérienne transmissible.

Dans le cas où votre enfant souffre de poux, veuillez noter que nous refusons l'accueil jusqu'à la fin du traitement médical.

Les parents sont priés d'avertir le personnel de l'absence de l'enfant. Les parents se chargent à informer l'institution si l'enfant est atteint d'une maladie infantile et/ou virale. Cette information est utile pour pouvoir briser la chaîne d'infection et en informer les personnes de contact de l'enfant.

Le personnel éducatif se réserve le droit de contacter les parents au cas où l'enfant tombe malade au cours de la journée. Les parents s'engagent à venir chercher l'enfant au plus vite possible. En cas d'urgence, de maladie ou d'accident, la Crèche se réserve le droit de contacter un médecin ou une clinique de service, d'y organiser le transport, avant même d'informer les parents.

Un certificat de non-contagion peut également être demandé par le personnel éducatif avant la réadmission d'un enfant atteint d'une maladie infectieuse. Les enfants qui doivent être soignés avec de l'antibiotique devront être soignés à la maison au moins pendant les deux premiers jours jusqu'à ce que l'antibiotique ait fait son effet.

Dans le cas de fièvre auprès de l'enfant, les parents sont tenus de faire remplir la fiche de santé par un médecin de leur choix dans le but de pouvoir administrer le médicament anti-fièvre à l'enfant.

Tout traitement médical doit être prescrit par un médecin et les médicaments doivent être fournis dans leur emballage d'origine.

Pour assurer le bien-être la Crèche pourra décider d'effectuer toute intervention qu'elle juge nécessaire et le cas échéant une hospitalisation et même d'informer les parents. Si le personnel constate que l'enfant malade et notamment s'il existe un risque de contagion, la crèche se réserve le droit de refuser l'accès au malade en vue de protéger les autres enfants.

Lorsqu'une maladie, un traumatisme ou un handicap nécessite de définir des aménagements ou accompagnements spécifiques à mettre en place, les chargés de direction doivent en être informés le plus vite possible. Un certificat médical est à fournir.

Fonctionnement

Accueil du matin :

Les parents sont obligés de se présenter avec leur enfant auprès de l'éducateur en service dès leur arrivée. L'accueil s'effectue entre 06h30 et 09h00.

Le petit déjeuner et le repas :

Le petit-déjeuner est garanti pour les enfants arrivant avant 08h30. Le petit déjeuner est pris entre 08h30 et 09h15 heures. Les parents sont priés d'éviter de ramener les enfants pendant cette plage horaire afin de ne pas perturber le repas. Ceci s'applique également pour le repas de midi entre 12h00 et 12h45.

Les repas de midi sont facturés selon le prix calculé par le « Contrat d'adhésion ». Le petit déjeuner ainsi que la collation à 16h00 sont gratuits. Tout autre repas ou toute autre collation pourra être facturé comme collation supplémentaire.

Le service d'éducation et d'accueil veille à offrir des repas sains et équilibrés, en tenant compte des besoins de santé spécifiques de chaque enfant ainsi que des particularités alimentaires liées à une religion ou une conviction personnelle : repas tenant compte des allergies ou autres besoins de santé, menu sans porc ou menu végétarien.

Ces besoins doivent être communiqués au service d'éducation et d'accueil par écrit. Pour les enfants nécessitant un menu tenant compte d'une allergie, un certificat médical est à remettre.

Les repas des bébés de moins d'un an

Pour les bébés ne buvant que le biberon, les parents remettent au service d'éducation et d'accueil le lait en poudre dans l'emballage original, non-ouvert, portant une étiquette avec le nom de l'enfant toutes les 3 semaines. La boîte entamée vous sera remise après ce délai. Pour ces enfants aucun repas ne sera facturé. Il est également possible de remettre le lait maternel, dans un récipient prévu à cet effet, portant une étiquette indiquant le nom de l'enfant ainsi que la date d'emballage.

Dès que les enfants mangent du bouilli de légumes et/ou une compote de fruits, les repas sont préparés par la cuisine. Un plan précis sera établi entre les parents et les responsables du groupe. Les repas faits-maison ou en pot ne sont pas acceptés. Les repas sont facturés dès que l'enfant mange du bouilli.

Excursions en minibus :

Les enfants font régulièrement des promenades aux alentours de Wiltz pendant lesquelles ils sont accompagnés par le personnel éducatif.

Des excursions en minibus ou en cas exceptionnel en voiture privée à l'intérieur de Luxembourg peuvent être organisées. Des excursions en bus et en train sont également possibles.

Avec la signature du présent document, les parents se déclarent d'accord pour l'enfant quitter la crèche pour ces excursions. Les parents sont informés pour toute excursion organisée par le service d'éducation et d'accueil.

Pour des excursions à l'étranger, une autorisation parentale spéciale est toujours demandée.

Le temps du repos :

Entre 13h00-14h00, c'est le temps pour la sieste et des petites activités.

Reprise des enfants :

Pour reprendre les enfants, les parents doivent se présenter à la crèche et signaler le départ de l'enfant au personnel éducatif présent dans le groupe.

Seules les personnes de référence, ainsi que les personnes nommées dans la fiche d'inscription sont autorisées à reprendre l'enfant. En cas de doute, le personnel éducatif se réserve le droit de demander la carte d'identité.

Travail socio-éducatif

Kannerhaus Wooltz a.s.b.l. considère que son rôle essentiel est de promouvoir un bon développement de l'enfant en étroite collaboration avec les parents.

Le premier but de notre travail socio-éducatif est le bien-être de l'enfant. Avant tout l'enfant doit se sentir bien dans notre institution. Nous sollicitons les parents à habituer leur enfant progressivement au séjour dans la crèche selon la procédure « phase d'adaptation » comme décrit dans la brochure. La phase d'adaptation varie et dépend de chaque enfant. Les parents peuvent se renseigner sur l'adaptation, le développement et le bien-être de leur enfant, soit par téléphone, soit auprès du personnel éducatif, ou soit par un entretien avec les responsables de la structure d'éducation et d'accueil.

Le personnel éducatif fait dans chaque groupe des activités socio-éducatives adaptées à l'âge des enfants. Ces activités sont destinées à soutenir le développement et l'autonomie et à favoriser l'apprentissage de la langue luxembourgeoise ainsi que de favoriser le plurilinguisme.

Si un enfant manifeste des problèmes d'éducation ou de développement, le personnel pourra faire appel à des personnes qualifiées travaillant dans le cadre de l'équipe des consultants externes (psychologue, pédiatre, assistante sociale, kinésithérapie...)

Un projet individuel sera élaboré par une équipe multidisciplinaire de la structure d'accueil en collaboration avec les parents.

Pour des raisons de sécurité nous recommandons de ne pas mettre des bijoux aux petits enfants et nous déclinons également toute responsabilité en cas de perte ou de vol de bijou, d'argent, de vêtements ou d'autres objets personnels.

Pour des renseignements supplémentaires concernant le travail éducatif et le fonctionnement de la structure, les parents sont priés de consulter le « Cadre de référence national sur l'éducation non formelle des enfants et des jeunes », ainsi que nos chartes et notre conception ou de prendre un rendez-vous avec les responsables de la structure d'éducation et d'accueil.

Protection des données personnelles

Kannerhaus Wooltz a.s.b.l. s'engage à respecter le règlement général sur la protection des données (le « RGPD ») du 27 avril 2016 pour tout traitement de données personnelle effectué en rapport avec ses activités de crèche.

Les données à caractère personnel de votre enfant sont collectées sur base de ce contrat pour l'organisation de l'accueil dans son service d'éducation et d'accueil.

Pour cela, les données sont transmises à Kannerhaus Wooltz a.s.b.l.

Dans le cas de traitement ultérieur pour une autre finalité que celles listées ci-dessus, Kannerhaus Wooltz a.s.b.l. s'engage à vous fournir au préalable des informations au sujet de cette autre finalité.

Vos données à caractère personnel sont conservées pour une durée de 5 ans. Passé ce délai, toutes les copies de ces données sont détruites. Dans le cas où le traitement est basé sur votre consentement, vous pouvez retirer votre consentement à tout moment et le traitement s'arrêtera immédiatement.

Vous disposez de plusieurs droits concernant vos données : les droits d'accès, de rectification, d'effacement, de limitation du traitement et un droit à la portabilité des données. Pour plus d'information ou si vous désirez exercer ces droits, veuillez adresser un email à l'adresse suivante: dpo@kannerhaus-wooltz.lu. Votre demande sera traitée dans un délai d'1 mois et après vérification de votre identité.

Vous pouvez introduire une réclamation auprès de la Commission Nationale pour la Protection des Données (« CNPD ») si vous estimez que vos droits ne sont pas respectés.

Gestion des photographies

Dans le cadre de nos activités, nous prenons des photographies, clips vidéo ou autres enregistrements numériques des enfants. Cette documentation peut être utilisée pour une communication interne et/ou externe (affiches, prospectus, journal interne, lettre d'information, internet). Les photographies restent la propriété de l'institution. L'institution s'engage à ne pas utiliser les photographies de manière abusive et de respecter la dignité de la personne photographiée.

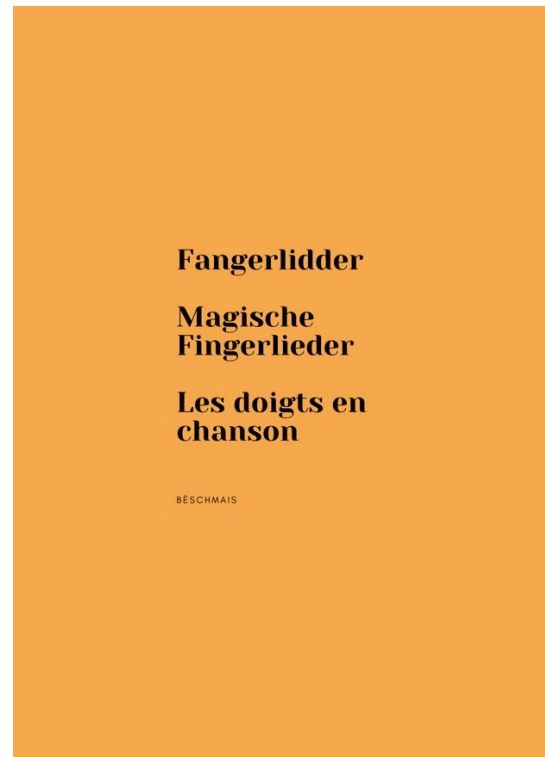
Les soussignés de l'accord (ANNEXE 3), donne droit à Kannerhaus Wooltz a.s.b.l. de divulguer les images sans contrepartie financière. Cet accord est révocable par signature sans indication du motif avec effet dans le futur.

Divers

- Il est recommandé d'habiller les enfants de façon à leur permettre de participer à des activités intérieures et extérieures dans toutes conditions météorologiques. En effet, même si nous avons prévu des refuges et tentes en cas de mauvais temps, la circulation sur le site et entre les activités se fait par l'extérieur. Des vêtements de rechange pour l'enfant doivent être apporter et marquer avec le nom de l'enfant.
- Pour des raisons d'éducation, il est interdit d'apporter des sucreries, des jus sucrés, des jouets, sauf sucette bébé et petite peluche.
- Kannerhaus Wooltz a.s.b.l. décline toute responsabilité en cas de perte ou de vol de bijoux, d'espèces, de vêtements ou d'autres objets personnels.

ANNEXE 2

Lidderbuch



Fangerlidder

Magische Fingerlieder

Les doigts en chanson

BËSCHMAIS

Das ist der Daumen
Der schüttelt die Pflaumen
Der hebt sie alle auf
Der bringt sie nach Haus
Und der Kleine isst sie alle alle auf

Fangerspill
Dat ass den Daum
De rësselt d'Quetschen
De reeft se op
De brengt se Heem
An de klengen frësst se alleguer op



Monsieur Pouce

Toc toc toc, Monsieur pouce, es-tu là ? (2x)

-Non il n'est pas là! (2x)

Toc toc toc Monsieur pouce, es-tu là ?

-Oui ! Il est là !

Deux petits pouces qui dansent (x3)

Ça suffit pour m'amuser

Deux petits mains qui frappent (x3)

Ça suffit pour m'amuser

Deux petits pieds qui tapent (x3)

Ça suffit pour m'amuser

Deux petits yeux qui se ferment (x3)

Ça suffit pour m'endormir



Bewegungslieder
Bewegungslieder
Chansons à gestes

BESCHMAIS

Joreszäiten
Jahreszeiten
Les saisons

BESCHMAIS



Tête, épaules, genoux et pieds

Tête, épaules, genoux et pieds.

Genoux et pieds.

Tête, épaules, genoux et pieds.

Genoux et pieds.

J'ai deux yeux, deux oreilles,
une bouche et un nez.

Tête, épaules, genoux et pieds.



Bam wou sin deng Blieder?

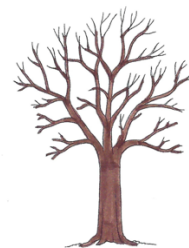
Bam wou sin deng Blieder?

Huet de Wand dir s'all geholl?

Weini kris du neier, dauert dat noch laang?

Liichtmessdag nach ëmmer net, d'Fuesend och noch
ëmmer nët,

mee Ouschterdag, mee Ouschterdag da wuessen nees
nei Blieder



Schnéimann

Schnéimann, Schnéimann kale Mann,
hues do eng grouss Wuerzel dran

Schwaarz deng Aen a schwaarz däi Mond
bass sou deck an och sou ronn

Kënnt déi schéi waarm Sonn eraus
schmëlz du rëm nieft eisem Haus



Häschen in der Grube



Hieschen an der Kailchen

Hieschen an der Kailchen,
sëtzt an schléift,
sëtzt an schléift,
aarmen Hieschen bas du krank,
das du nemmi hoppsen kanns?
Aarmen Hieschen bas du krank,
das du nemmi hoppsen kanns?
Hieschen hopps, Hieschen hopps.



Bëschbewunner

Waldbewohner

Les habitants de la forêt

BËSCHMAIS

Et wor emol een Hieschen

Et wor emol een Hieschen
mat enger stupper Nieschen
mat engem langen Huesebart
d'huet een en bal gefaart.

E wor mol couragéiert
Bis op d'Gewan spadéiert
Du koum aus engem Schleckenhaus
En decken Schleck eraus.

Dunn ass den Hues erféiert
An een Zock emgekéiert
An huetege an den Bësch gerannt
Sou séier wéi den Wand



De Schleeck



Krescht een Schleeck
Krescht een Schleeck
Vier erop
Vier erop
Hannen erëm roof
Hannen erëm roof
Op dem Bauch
Op dem Bauch




Kannerlidd

Kinderlieder

**Chansons pour
enfants**

BËSCHMAIS

Frère Jacques




Frère Jacques, frère Jacques
Dormez vous, dormez vous
Sonnez les matines, sonnez les matines,
Ding ding dong, ding ding dong
Frère Jacques, frère Jacques
Dormez vous, dormez vous
Sonnez les matines, sonnez les matines,
Ding ding dong, ding ding dong





D'Verfaassung vun de Mini-Crèche Bëschmais

Préambule

- (1) An der Zäit vum 10.01. bis den 11.01.2025 ass d'Team vun de Mini-Crèche Bëschmais als konstitutionnell Versammlung zesummekomm. D'pädagogesch MataarbechterInnen hu sech op déi an Zukunft gültig Partizipatiounsrechter vun de Kanner gëeenegt.
- (2) D'Bedelegung vun de Kanner un allen Entscheedungen déi sie betreffen, gëtt heimatt als Grondrecht unerkannt. D'pädagogesch Aarbecht soll sech un dësem Grondrecht orientéieren.
Gläichzäiteg ass d'Partizipatioun vun de Kanner eng noutwenneg Voraussetzung fir dass (Selbst-) Bildungsprozesser an demokratescht Denken sech kënnen entwéckelen.

Deel 1: Verfaassungsorganer

§ 1 Verfaassungsorganer

D'Verfaassungsorgan vun de Mini-Crèche Bëschmais ass de Moieskrees.

§ 2 Moieskrees

- (1) De Moieskrees fënd all Moien an all Grupp vun der Mini-Crèche statt.
- (2) De Moieskrees besteet aus allen interesséierte Kanner + pädagogesche MataarbechterInnen vun engem Grupp.
- (3) D'Bedelegung um Moieskrees ass fräiwëlleg.
- (4) De Moieskrees decidéiert am Kader vun den am Deel 2 gereegelten Zoustännegkeetsberäicher, iwwert all Themen déi (ausschliesslech) d'Mini-Crèche betreffen.
- (5) Bei den Décisiounen gëtt e Konsens ugestriewt. Am Zweifel gëtt mat einfacher Majoritéit vun allen uwiesende Memberen ofgestëmmt, awer nie géint all Stëmme vun den Erwuessenen oder Kanner.
- (6) De Moieskrees gëtt ëmmer vun engem(r) pädagogesche(r) MataarbechterIn moderéiert.

An engem 2.Schrëtt

- (7) Déi getrafen gréisser Entscheidungen gi vun 1 Erwuessenen protokolléiert (Schrëft, Symboler...)
- (8) D'Protokoller ginn am Eltereneck opgehaang, an 1 Copie kënnt an en Dossier.

Deel 2: Zoustännegkeetsberäicher

§ 3 Fräispiell:

- (1) All Kand huet d'Recht selwer z'entscheeden ob et wëll spillen, oder net. Dëst Recht kann duerch d'§§ 4 Grouss Dagesstruktur, an 13 Sëcherheet ageschränkt ginn.
- (2) All Kand huet d'Recht selwer z'entscheeden mat wem et am Laf vum Dag wëll spillen. Wann e Kand net mat engem anere Kand wëll spillen, ass en « Nee » ëmmer méi staark wéi en « ech wëll awer ».
- (3) All Kand huet d'Recht selwer z'entscheeden wat, oder mat wat et an der Crèche wëll spillen. Wann e Kand oder pädagogesch Matarbechterlin z.B. net wëll mat Waffe matspillen, da mussen déi aner dat respektéieren.
- (4) Kee Kand huet d'Recht an de pädagogesche MatarbechterInnen hiere Schaf ze goen.
- (5) Kee Kand huet d'Recht selwer z'entscheeden, ob et dobaussen oder dobanne spillt.
- (6) All Kand huet d'Recht sech dobaussen auszusetzen.
- (7) Kee Kand huet d'Recht Spillsachen express futti ze maachen.
- (8) Kee Kand huet d'Recht selwer z'entscheeden fir Spillsachen vun doheem matzebréngen. Fir Saachen vun doheem matzebréngen z.B. Buch / Tonie Figur brauchen d'Kanner den Accord vun de pädagogesche MatarbechterInnen.
- (9) D'Kanner hunn net d'Recht am Chalet selwer z'entscheeden, wou (a wéi engem Spilleck) si wëlle spillen.

§ 4 Grouss Dagesstruktur:

- (1) D'Kanner hunn net d'Recht iwwert de groussen Dagesoflaf matzebestëmmen. Moies ass den Accueil vun 6.30-8.00, dono ass Moieskrees, Frühstück, Aktivitäten. 12.00 bis 13.00 Mëttegessen +- an dono Mettesrascht / schlafen an ab 14 / 14.30 +- rem aktiviteiten dobaussen bis 18.00 - 18.00-19.00 Accueil.

§ 5 Aktivitéiten, Projeeën a Fester:

- (1) D’Kanner hunn d’Recht mat z’entscheeden, wéi eng Aktivitéiten, Projeeën oder Fester ugebuede ginn. D’pädagogesch MataarbechterInne behale sech d’Recht fir, och Aktivitéite, Projeeën a Fester ouni Accord vun de Kanner unzebidden.
- (2) All Kand huet d’Recht selwer z’entscheeden ob et bei der Préparatioun, oder während dem Fest, oder der Aktivitéit hëlleft.
- (3) Bei Ausflich hunn d’Kanner d’Recht mat z’entscheeden wouhinn et geet. Den Ausfluch muss e Bezug zur Natur hunn, a muss an de Budget passen. D’Kanner hunn net d’Recht selwer z’entscheeden, ob si mat ginn.
- (4) D’Kanner hunn net d’Recht mat z’entscheeden, wéini de Retour vun engem Ausfluch, oder enger Aktivitéit ass.

§ 6 Schlofen:

- (1) All Kand huet d’Recht selwer z’entscheede ob et wëll schlofen. D’pädagogesch MataarbechterInne behale sech awer d’Recht fir ze décidéieren, dass all Kand muss op eng Raschtplaz goen.
- (2) D’Kanner hunn net d’Recht selwer z’entscheeden, wéi laang si wëlle schlofen. D’pädagogesch MataarbechterInnen verflachte sech, d’Kanner esou douce wéi méiglech ze erwechen. An Ofsprooch mat den Elteren probéiere si dem Kand säi Schlofrhythmus méiglechst ze respektéieren.
- (3) Kee Kand huet d’Recht selwer z’entscheeden wou et wëll schlofen.
- (4) All Kand huet d’Recht selwer z’entscheeden nierwt weem et wëll schlofen, esou laang wéi deejäinegen averstan ass, an et kee stéiert.
- (5) All Kand huet d’Recht selwer z’entscheeden wéi et wëll schlofen, an de Kleeder, mat Decken, Schlofsaak....
- (6) All Kand ka selwer entscheeden, ob et sech wëll eleng un- an ausdinn.
- (7) D’Kanner hunn d’Recht z’entscheeden, ob si mat oder ouni Musik wëlle schlofen.

§ 7 Moolzechten:

- (1) All Kand huet d’Recht selwer z’entscheeden:
 1. ob et wëll iessen, esou laang wéi keng medizinesch Indikatioune virleien. Bei Kanner déi näischt wëllen iessen, verflachten d’pädagogesch MataarbechterInne sech d’Kanner ze motivéieren, ouni si ze manipuléieren, a gegebenenfalls d’Elteren z’informéieren.
 2. wat et wëll iessen, esou laang wéi keng zertifizéiert Allergien, Onverträglechkeeten, oder Intoleranzen oder reliéis Ursaache virleien.
 3. wéivill et wëll lessen, esou laang genuch fir jiddereen do ass.

- (2) All Kand huet d'Recht ze drénken, wann et Duuscht huet. D'pädagogesch MataarbechterInnen verflachte sech d'Kanner drun z'errënnere, an dofir ze suergen, dass ëmmer Waasser zur Verfügung steet.
- (3) D'pädagogesch MataarbechterInnen behale sech d'Recht fir z'entscheeden wéini giess gëtt. Si suergen och derfir, dass am Chalet ëmmer Uebst an/oder Geméis zur Verfügung steet. Kanner kennen emmer froen, fir ze vermeiden datt et muss wechgeheit ginn wann et do steet an net giess gëtt.
- (4) All Kand huet d'Recht z'entscheede wéini et fäerdech ass mat lessen, a kann dann e Buch kucke goen **(Testpase vun 3 Méint)**.
- (5) All Kand huet d'Recht selwer z'entscheeden, ob et wëll ofraumen. D'pädagogesch MataarbechterInnen oorganisieren d'Situatioun esou, dass et fir d'Kanner méiglech ass fir ze hëllefen.
- (6) All Kand huet d'Recht do beim Dësch ze sëtze wou et wëll. Dëst Recht gëllt just wa Plaz do ass, a kann zäitweis ageschränkt ginn, wann et Kand déi aner stéiert.
- (7) D'Kanner hunn net d'Recht mat z'entscheede wou giess gëtt, dobannen, oder dobaussen.
- (8) D'Kanner hunn net d'Recht bei der Opstellung vum Menu mat z'entscheeden. D'pädagogesch MataarbechterInnen verflachte sech, sech dofir anzesetzen, dass e Wonsch vun de Kanner sporadesch (mindestens 1 x pro Mount) respektéiert gëtt.
- (9) All Kand huet d'Recht sech säi Besteck an Teller selwer ze huelen:
 1. Zu **Erpeldange** steet alles um Dësch, an d'Kanner kënnen et op hier Plaz stellen.
 2. An der **Kaul** kënnen d'Kanner d'Saachen aus dem Schaf huelen.

§ 8 Kleedung:

- (1) Kee Kand huet d'Recht am Wanter selwer z'entscheeden wat et wëll dobaussen Undinn, ausser wann et 2 gläichwetrege Setten do huet, da kann et wielen. Am Summer hunn d'Kanner d'Recht selwer z'entscheeden, d'pädagogesch MataarbechterInnen verflachte sech am Laf vum Dag ëmmer nees nozefroen, ob et de Kanner net ze waarm oder ze kal ass.
- (2) Dobannen huet all Kand d'Recht selwer z'entscheeden, wat et wëll undoen, och wann et wëll frëscht Gezei undinn. Dëst Recht gëllt net fir Outdoor-Gezei, oder wann d'Gezei knaschteg ass.
- (3) Kee Kand huet d'Recht selwer z'entscheeden, wann si aus Siicht vun pädagogesche MataarbechterInnen musse Schutzkleedung undinn.
- (4) Ob Kanner selwer d'äerfen entscheeden, fir beim lessen eng Kap unzehalen, gëtt nach vun all Team eenzel decidéiert.

§ 9 Hygiène

- (1) All Kand huet d'Recht selwer z'entscheeden, ob et eng Pampers wëll, oder op de Potty oder op Toilette wëll goen.

- (2) All Kand huet d'Recht selwer z'entscheeden, wéi en(g) pädagogesch MataarbechterIn him d'Pampers wiesselt, a wéi, a wou et se wëll gewiesselt kréien. D'pädagogesch MataarbechterInne behale sech d'Recht z'entscheeden, dass e Kand eng frësch Pampers muss kréien.
- (3) All Kand huet d'Recht selwer z'entscheede ob et muss op Toilette goen.
- (4) All Kand huet d'Recht selwer z'entscheeden, wéini et seng Hänn wëll wäschen. D'pädagogesch MataarbechterInne behale sech d'Recht fir z'entscheeden, dass e Kand seng Hänn muss wäschen.
- (5) All Kand kann entscheeden, ob et seng Hänn eleng wëll wäschen, oder wéi a vu weem et d'Hänn wëll gewäsch kréien.
- (6) All Kand kann entscheeden, ob, wéi a vu weem et d'Nues wëll gebotzt kréien.
- (7) Kee Kand huet d'Recht selwer z'entscheeden, ob et Sonnecrème kritt, oder net.
- (8) D'Kanner hunn net d'Recht iwwert déi allgemeng Hygiènesbestëmmungen mat z'entscheeden.

§ 10 Reegelen

- (1) D'Kanner hunn d'Recht iwwert d'Reegele vum Zesummeliwwen an der Mini-Crèche wéi an de §§ 3 - 15 vum Deel 2: Zoustännegkeetsberäicher definéiert, matzëentscheeden.
- (2) Déi pädagogesch MataarbechterInne bestëmmen a setzen duerch, dass:
 1. kee Kand däerf eleng heemgoen.
 2. bei « STOP » d'Kanner all musse stoe bleiwen.
 3. d'Kanner d'Ausgang an de Chalets net däerfen opman.
 4. an Chalets net däerf gelaf oder gejaut ginn.
 5. d'Kanner op der Terrasse zu Erpeldange net däerfe lafen

Fir Terrasse an der Kaul muss nach eng Reegelung ausgeschafft ginn.

§ 11 Gesetzzer, Virgaben a Sëcherheet

- (1) D'Kanner hunn net d'Recht matzëentscheeden, wann aus der Vue, och vun eenzelne pädagogesche MataarbechterInnen fir Kanner net iwwerschaubar Gefore fir Kierper oder Psych entstinn.
- (2) D'Kanner hunn net d'Recht mat z'entscheeden wa Virgaben vum Träger, oder gesetzlech Rahmenbedingunge mussen agehale ginn.
- (3) D'Kanner hunn net d'Recht mat z'entscheeden, wéi si de Wee laanscht Strooss ginn.

§ 12 Moieskrees:

- (1) All Kand huet d'Recht selwer z'entscheeden, ob et wëll mat am Moieskrees sëtzen, a matmaachen. Déi Kanner déi net matmaachen, hunn net d'Recht fir ze spillen oder fir ze stéieren.
- (2) All Kand huet d'Recht an deeër Sprooch ze schwätzen, déi et wëll.
- (3) All Kand huet d'Recht selwer z'entscheeden bei wéi engem Kand et wëll sëtzen, esou laang et kee stéiert, an dat anert Kand averstan ass.
- (4) D'Kanner hunn d'Recht mat z'entscheeden wat am Moieskrees geschwat gëtt.

§ 13 Portfolio:

- (1) All Kand huet d'Recht mat z'entscheeden, wat a säi Portfolio kënnt. D'pädagogesch MataarbechterInne maache Proposen, mais all Kand huet e Veto.
- (2) D'pädagogesch MataarbechterInne behale sech d'Recht fir z'entscheeden, dass fir all Kand e Portfolio gemaach gëtt.
- (3) All Kand huet d'Recht selwer z'entscheeden ob et säi Portfolio wëll kucken, an ween säi Portfolio nach däerf kucken.

§ 14 Wuelbefannen:

- (1) All Kand huet d'Recht säin Doudou a seng Suckel ze kréien, wann a wou et wëll, mat Ausnahm vum Gaart a vum Bësch.
- (2) All Kand huet d'Recht selwer z'entscheeden, wéivill emotional, oder physesch Nähe, oder Distanz et wëll par Rapport zu anere Kanner, oder zu Erwuessenen zouloossen.
- (3) All Kand huet d'Recht seng Konflikter selwer auszedroen, wa jiddereen vun deenen Implizéierten d'accord ass. Dëst Recht kann duerch de §11Sëcherheet ageschränkt ginn.
- (4) Kee Kand huet d'Recht respektlos vis-à-vis vun Liewewiesen, Natur, oder Material ze sinn.
- (5) All Kand huet d'Recht sech zréck ze zéien, wann et Rouh brauch. Dëst Recht kann ageschränkt ginn, wann et organisatoresch net méiglech ass.
- (6) All Kand huet d'Recht op Gefiller, an och déi auszedrécken. Dëst Recht kann duerch de Punkt (4) ageschränkt ginn.

§15 Bësch

- (1) D'Kanner hunn d'Recht mat z'entscheeden a wéi e Bësch de Grupp geet. Si kënnen zwëschen 2 Méiglechkeeten auswielen. Dëst Recht kann duerch de §11 Sëcherheet ageschränkt ginn.
- (2) All Kand huet d'Recht selwer z'entscheeden, wou, a wat et wëll am Bësch spillen. Dëst Recht kann duerch de §11 Sëcherheet ageschränkt ginn.
- (3) All Kand ka selwer entscheeden, mat weem et wëll spillen. Hei ass en Nee ëmmer méi staark wéi en « ech wëll ».
- (4) Kee Kand huet d'Recht Bieren, oder Blieder an de Mond ze stiechen, oder ze plécken.

§ 16 Verfaassungsännerungen:

D'Verfaassung vu de Crèche Bëschmäis kann nëmme vun de pädagogesche MataarbechterInnen vun de Crèche Bëschmäis geännert ginn. Dofir brauch et:

- e Konsensbeschluss, fir d'Rechter vun der Kanner auszebauen,
- eng Decisioun mat 2/3 Majoritéit, fir d'Rechter vun der Kanner anzeschränken, oder Verfaassungsorganer, oder Verfahrensvorschriften z'änneren.

Deel 3: Geltungsberäich an Applikatioun

§ 17 Geltungsberäich:

Dës Verfaassung gëlt fir de Mini-Crèche Bëschmäis. D'pädagogesch MataarbechterInnen verflachte sech mat hierer Ënnerschrëft hier pädagogesch Aarbecht un de Bedeelegungsrechter vun der Kanner z'orientéieren.

§ 18 Applikatioun:

Dës Verfaassung gëtt direkt no der Ënnerschrëft vun der pädagogesche MataarbechterInnen ëmgesat an applizéiert.

Ënnerschrëfte vun der pädagogesche MataarbechterInnen vun der Mini-Crèche Bëschmäis

Wooltz, den